

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

282 (11.10.1919) Erstes und Zweites Blatt

Wegzugspreis:  
In Karlsruhe frei ins Haus  
geliefert monatlich 1.80 Mk.  
vierteljährlich 5.70 Mk., an  
den Ausgabestellen abgeholt  
monatlich 1.50 Mk.  
Auswärts am Postlocher  
abgeholt 5.40 Mk. vierstel-  
jährlich, durch den Brief-  
träger frei ins Haus ge-  
bracht 6.45 Mk.  
Einschmummer 10 Pf.

Verlag, Schriftleitung  
und Geschäftsstelle  
Mitterstraße 1.

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift  
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Anzeigen:  
Die Ogel. Nonpareilzeile  
oder deren Raum 30 Pf.  
Reklamazeile 1.25 Mk., an  
erster Stelle 1.50 Mk.  
Auf diese Preise  
30% Feuerungszulagen.  
Rabatt nach Tarif.  
Anzeigen-Annahme  
bis 12 Uhr mittags.  
Kleinere Anzeigen (außerhalb  
bis 4 Uhr nachmittags).  
Vertriebsmittler:  
Geschäftsstelle Nr. 203.  
Berlin Nr. 207.  
Schriftleitung Nr. 204-204

Gescheftsführer: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: Martin Dolzinger; für Baden, Lokales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Heilkunde: Carl Dellemer; für Literatur: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: C. B. Müllerische Buchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Kurt Detrich, Friedenau, Fregelstraße 65/66, Teleb.-Amt Umland 2902. Für unverlangte Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifügt ist.

116. Jahrg. Nr. 282.

Samstag, den 11. Oktober 1919

Erstes Blatt.

## Erzberger und die Ausbildung der Beamten.

Von Prof. Eberhard Gothein, M. d. B. L.  
Aus dem Reichsfinanzministerium ergab ein  
Kaufpreis: Mehr Beamte um jeden Preis! Die  
neuen Reichsbeamten machen die Vermehrung  
möglich, gilt es doch jeden und alles zu ersparen,  
und das in einer Zeit, wo Kapital- und Steuer-  
flucht wie in einer militärischen Panik der Auf-  
sicht wie ein Pesthauch vieler Bekleidungsge-  
worden sind, wo sich allerwärts eigene Bureaus  
aufzumachen zur Steuerberatung, um den Aufwuchs  
den die Mittel und Wege anzugeben, wie sie  
möglichst billig sich mit dem Feind „Staat“ ab-  
finden können. Früher war das wohl in Ita-  
lien Gebrauch, wo der Kleinkrieg zwischen  
Staat und Staatsbürger von alters her mit  
dem Raffinement der List geführt wird, aber  
wir haben uns seitdem auch in Deutschland nach  
dieser Richtung entwickelt. Um den enorm ge-  
steigerten Aufgaben einer guten Verwaltung  
bei so vielen neuen, erhöhten und verwickelten  
Steuern gerecht zu werden, bedarf man unange-  
wöhnlich mehr Kräfte, aber ebenso unzweifelhaft  
dürfen dies nur trefflich gebildete und zuver-  
lässige sein. Im Reich und in Preußen fehlt es  
jedoch an solchen; man steht ratlos den neuen  
Aufgaben gegenüber, und nun sollen sie mit  
einem Schlage beschafft werden. In Süddeutsch-  
land hingegen, in Württemberg und Baden hat  
man ihrer zwar nicht im Überfluß, aber doch  
ausreichend. Das ist nicht ohne weiteres ein  
Vorzug gegen eine schlaffe preussische Steuer-  
verwaltung. Preußen besaß seit Miquel das  
beste Steuersystem und die besten Finanzen,  
denen sich die andern Staaten, soweit sie es ver-  
mochten, allmählich anzuschließen suchten. Die  
Ertragsteuern, die der Verwaltung so viele  
Umsätze bereiten, waren den Gemeinden reif-  
lich überwiesen, die Selbstverwaltung bei der  
Einkommen- und Vermögenssteuer durchge-  
führt; man konnte mit weniger und minder  
gründlich ausgebildeten Beamten auskommen;  
dazu aber kam freilich, daß die Selbstverwal-  
tungen in den einzelnen Landesteilen und na-  
mentlich gegenüber den verschiedenen Bedürf-  
nisssphären sehr ungleichmäßig durchgeführt  
war. Die Kontrolle versagte bei der Landwirt-  
schaft fast ganz, und während man dieser in Ba-  
den offen eine mäßige Steuerbegünstigung, die  
leicht freilich weggelassen muß, zubilligte, ließ man  
nur durch saloppe Einschätzung und Kontrolle  
den preussischen Landwirten weit größere Be-  
günstigungen unter der Hand zu. Es ist kein  
Wunder, wenn die süddeutschen Finanzbeamten  
etwas abschäbig auf ihre norddeutschen Kol-  
legen sahen.  
Nun soll mit einem Schlage geholfen werden.  
Schon vor Monaten hat Herr Erzberger eine  
Reihe von Vertretern der Finanzwissenschaft an  
den deutschen Hochschulen um sich ver-  
ammelt und ihnen seine Pläne für eine beschnit-  
tete Vorbereitung der neu benötigten Kräfte  
entwickelt, allgemeine Beratungen über Not-  
wendigkeit und Möglichkeit haben in den Ein-  
zelstaaten, namentlich auch in Baden, unter  
allen Beteiligten stattgefunden, und nun ist der  
Reichsfinanzminister mit einem Programm für  
Ausbildungskurse hervorgetreten, die in großer  
Anzahl an geeigneten Plätzen, so auch in Karls-  
ruhe, binnen kürzester Frist stattfinden sollen.  
In den Zeitungen sollen Aufrufe an solche, die  
sich melden wollen, ergehen, eine Beschränkung  
findet nicht weiter statt, in 4 Monaten soll die  
Ausbildung vollzogen sein, indem in zwei Kur-  
sen von je 2 Monaten nicht nur alle Theorie,  
sondern auch alle spezielle praktische Einführung  
mit Eilgeschwindigkeit bewilligt wird. Die so  
ausgebildeten werden sogleich in die Verwal-  
tungsämter eingegliedert, ein Anspruch auf  
dauernde Anstellung erwacht ihnen jedoch nicht,  
je nach ihren Leistungen wird ihnen aber eine  
solche in unbestimmten Worten in Aussicht ge-  
stellt, ohne daß von einer Prüfung oder Nach-  
prüfung dabei die Rede ist. Man glaubt wohl  
nicht mit Unrecht, daß sich in der gegenwärtigen  
Verwirrung, bei dem allgemeinen Eilen und  
Eilen nach Vertrieben Teilnehmern in großer  
Zahl finden werden, die sich nach Selbstverfü-  
gung die nötigen Fähigkeiten zutragen, und nach  
dem beliebigen Grundtag: „Freie Bahn dem  
Tüchtigen“, eröffnet man jedem die Möglichkeit,  
zu zeigen, was er kann und wie weit er damit  
kommen mag.  
Ist auf solche Weise wirklich die verantwor-  
tungsvollste der Aufgaben zu lösen? Im Gegen-  
teilm freilich fendet der Vorgesetzte beim Aus-  
scheiden der geladenen Gäste an die Heden und  
Zäume, um hinterher doch den, der ohne fest-  
liches Kleid heringekommen, an die Luft, in die  
berausausatmend, lassen zu lassen, aber für die  
solche Wahlmethode der Völkner hat doch eine  
reife Bedenken und ihre nachträgliche Kor-  
rektur liegt zunächst kein Bedarf vor. Außer den  
vorhandenen Kräften kommen für Baden allein  
noch 150 von den aus dem Reichsland entlassenen  
Steuerbeamten in Betracht, eine beträchtliche  
Anzahl von Eisenbahnbeamten, die frei gewor-  
den sind und bei denen nur eine geringe Ver-  
schiebung eintritt, stehen weiter zur Ver-  
fügung, eine Auswahl von Hilfskräften, die man

an die geeigneten Stellen setzt, ist bereits im  
Gange. Ebenso steht es in Württemberg. Nun  
scheint freilich in Aussicht genommen zu sein,  
eine größere Anzahl gut ausgebildeter Beamte  
Süddeutschland zu entziehen und nach Nord-  
deutschland im Reichsdienst zu verlegen. Wir  
würden dies von unserm Standpunkt nur be-

## Zerlegung der Haushalts-Debatte.

6. Von unserer Berliner Redaktion wird uns  
abgedruckt:  
Vor fast leerem Hause setzte gestern nach Er-  
ledigung verschiedener kleinerer Anfragen Herr  
Bolz vom Zentrum die politische Aussprache  
fort. Man vernahm noch einmal die zweifel-  
los richtige Feststellung, daß die Revolution  
uns keinen Segen gebracht hat, daß sie aber die  
Folge militärischer Niederlagen und einer feh-  
lerhaften Politik gewesen ist. Nicht minder  
richtig ist es, daß wir uns heute am besten auf  
den Boden der insolge der Novemberereignisse  
geschaffenen Republik und Verfassung stellen.  
Damit ist aber doch nicht gesagt, daß wir die  
Vormachtstellung der sozialdemokratischen Par-  
teigrößen und der Zentrums-Arbeitersekretäre  
in der deutschen Regierung und Politik nun als  
unabänderlich und berechtigt hinnehmen müs-  
sen.  
Dem steht schon der beklagenswerte Mangel  
an Autorität der Regierung entgegen, woran  
auch der operbereite Eintritt der Demokraten,  
wie wir fürchten, nichts ändern wird. Gerade  
die letzten Reichstagsitzungen gaben von der  
allgemeinen Unzulänglichkeit ein trübes Bild.  
Immer peiniglicher wird der aussichtslose, weil  
aus Parteirücksichten ohne den nötigen Nach-  
druck geführte Kampf gegen die Opposition der  
Unabhängigen, deren getragener Sprecher Henke  
wirklich an Nichtigkeit des Tones alles überbot,  
was in diesem Hause jemals dagesprochen ist. In  
widerlicher Weise suchte er zuerst den Ueberfall  
eines Salbnarrens auf Hagel als Ausfluß gesell-  
schaftlicher Parteibestrebungen auszulagern.  
Biel schlimmer aber war die infame Denunzia-  
tion der deutschen Regierung bei der Entente,  
die trotz der schwachen Befehle des Hauses  
laute Prüfungen hervorrief. Er denunzierte die  
Einkommensverwehren als unerlaubte Heeressteile,  
worauf ihm der Reichsfinanzminister Bauer später  
antworten konnte, daß ohne die Bürgerwehr in  
Bremen z. B. Herr Henke mit seinen Horben  
dort schon lange wieder alles von unten nach  
oben geföhrt haben würde. Herr Henke denun-  
zierte bei Reichsminister Abg. Henke in Erinnerung  
der Kriegereine, die seiner Meinung nach in  
folge des Friedensvertrages längst hätten auf-  
gelöst werden müssen, und er denunzierte noch  
einmal den schlechten Willen der deutschen Re-  
gierung bei Lösung des baltischen Truppen-  
problems.  
In welschem anderem Parlament der Welt hätte  
ein solch landesverräterisches Individuum wohl  
unbehelligt weiterreden dürfen. In der deut-  
schen Nationalversammlung passierte ihm gar  
nichts. Er konnte vielmehr eine ganze Stunde  
lang weiter schwätzen und Herrn Henke mit  
allen ihm zur Verfügung stehenden Schimpf-  
wörtern bedecken und immer wieder das Proletariat  
mit seinem falschnazigen Fanatismus zum  
überflüssigen Kampf gegen das Bürgerium  
und gegen die verurteilten Rechtssozialisten auf-  
rufen.  
Der Ministerpräsident Bauer hatte aber  
gestern auch einen verhältnismäßig guten Tag.  
Sein treffender Vorschlag gegen Henke, daß er  
bei all seiner Schimpfwortflut doch keinen  
praktischen Vorschlag zur schnelleren Lösung der  
Schwierigkeiten im Baltikum gemacht habe,  
wirkte erschütternd sogar bei den Unabhängigen,  
und als er die Bremer Praxis des Diktators  
Henke dem Unabhängigen Abg. Henke in Erinne-  
rung brachte, entstand schadenfrohe Heiterkeit,  
und dies bekräftigte Herrn Bauer in seiner Ent-  
schlossenheit, so daß er mit anerkannter  
Deutschlichkeit versprach, auch weiterhin die in-  
nere Ordnung und Ruhe vor der Verbrecher-  
demagogie nach Art der Berliner „Freiheit“ zu  
schützen.  
Die weitere Sitzung wurde durch eine Aus-  
einandersetzung des Abg. Dr. Heinke von der  
Deutschen Volkspartei mit dem demokratischen  
Abgeordneten v. Nibhoffen ausgefüllt. Herr  
v. Nibhoffen hatte die Trennungslinie seiner-  
seits besonders stark gezogen. Vom Stand-  
punkt der bürgerlichen Solidarität ist dieser  
Kampf der beiden benachbarten Parteien nur  
zu bedauern. Es ist heute doch wirklich nicht  
angebracht, immer wieder auszukramen, wie die  
politische Stellung der einzelnen Politiker vor  
dem November 1918 gewesen ist. Es kann auch  
kein Grund zur bitteren Feindschaft sein, daß  
der überflüssige Vlaggenwechsel von Schwarz-Weiß-  
Not in Schwarz-Not-Gold von der National-  
versammlung sanktioniert worden ist.  
Es war also auch begreiflich, daß der Reichs-  
justizminister Schiffer von der Regierungsbank  
aus in temperamentvoller Rede seine demo-  
kratische Partei gegen die Angriffe Dr. Heinke  
verteidigte, der der demokratischen Partei öf-  
fentlich vorwarf, daß sie die neuen Ministerstel-

grüßen; denn da wir ein einheitliches deutsches  
Steuersystem erhalten müssen, kann ein Aus-  
gleich der Beamten nur von Vorteil sein, wie  
von den Anfängen des Zollvereins an der Be-  
amtenaustausch, die wechselseitige Kontrolle, das  
Beste für die Vereinheitlichung des Volkswirtschafts-  
und viel für die Popularität der Wirtschafts-

len nur geschaffen habe, um darin Parteimit-  
glieder unterzubringen, und er dürfte wohl vor  
jener vergifteten Kampfesweise warnen, die  
jeden abweichenden politischen Standpunkt als  
unnational brandmarken will. Die Rechts-Par-  
teien sollten ferner auch mit ihrer monarchisti-  
schen Propaganda vorichtiger sein, denn sie  
wissen doch wirklich selbst noch nicht, welche und  
wieviel Monarchen sie wieder haben wollen. In  
einer längeren persönlichen Bemerkung suchte  
Herr Dr. Heinke die Wirkung seiner Worte  
nach Möglichkeit abzuschwächen. Der Gesamt-  
eindruck blieb aber unerfreulich.

## Die Regierungskrise in Bayern.

(Drabimeldung unfr. Münchener Korrespondenten.)  
fr. München, 10. Okt. Die außerordentliche Lan-  
desversammlung der Bayerischen Volkspartei  
hat der Presse dieser Partei für ihre entschiedene  
Stellung in der jetzigen Vertretung der Interessen,  
Rechte und Ansprüche der Partei die volle Anerken-  
nung ausgesprochen und damit von neuem bekräftigt,  
daß die Parteipresse in ihrem Kampf gegen das  
Ministerium Hoffmann die Partei hinter  
sich hat. Das positive Ergebnis der Aussprache war,  
daß die Partei nicht gewillt ist, die Verantwortung  
für die bisherige Tätigkeit des Ministeriums unter  
den jetzigen Verhältnissen auf sich zu nehmen. Sie  
will inessen unter der jetzigen Firma mitarbeiten,  
aber auch den Bayerischen Bauernbund  
und die Mittelpartei in die Regierung herein-  
nehmen unter der Voraussetzung, daß diese auf Grund  
der breiteren Basis extreme parteipolitische Gesichts-  
punkte ausschaltet, bis nach Fertigstellung eines  
neuen Landtagswahlgesetzes eine neue Regierung ge-  
bildet werden kann. Sollte die Sozialdemokratie sich  
auf dieses Programm nicht einlassen, fürchtet die  
Bayerische Volkspartei, wie sie erklärt, auch sofortige  
Neuwahlen nicht.  
Ferner wurde den Präsidenten Anerkennung  
und Dank für ihre Treue zum Reich und Bayern  
ausgesprochen, die zurückgekehrten Kriegsgefangenen  
willkommen heißen und eine Reihe von Beschäftig-  
ungen gegen Eingriffe in die Rechte der bayeri-  
schen Selbständigkeit, besonders auch in Rücksicht  
auf die Verhältnisse im Gebiete des Elektrizitäts-  
Bau- und Verkehrswezens. Sämtliche Beschlüsse  
wurden einstimmig gefaßt.  
Der Landesvorstand der Demokraten  
ist heute zusammengetreten, die Sozialdemokra-  
ten werden am Sonntag beraten.  
**Heimkehr der Zivilinternierten aus Frankreich.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 10. Okt. (Wolff.) Die Reichszentralstelle  
für Kriegs- und Zivilisolierte teilt mit,  
laut Nachricht des französischen Ministeriums des  
Auswärtigen an das politische Departement in Bern ist  
die Freilassung der deutschen Zivilin-  
ternierten beschlossen. Der Heimtransport be-  
ginnt in einigen Tagen.  
**Die bevorzugten Kriegsgefangenen polnischen  
Stammes.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 10. Okt. (Wolff.) Nach Mitteilung der  
belaisten Presse soll von Frankreich der bevor-  
zugte Rücktransport der deutschen Kriegs-  
gefangenen polnischen Stammes, die aus  
Oberösterreich stammen, ausgesetzt worden sein. Tat-  
sächlich sind bei den durch Danzig zurückgeführten  
anehlichen Zivilisolierten neuerdings auch deutsche  
Kriegsgefangene polnischen Stammes beobachtet wor-  
den, die zweifellos aus besonderem Entsaesentom-  
men der Entente für Polen schon jetzt abgeföhrt  
worden sind, damit sie an der bevorstehenden Ab-  
stimmung teilnehmen können. Von der deutschen  
Regierung wird alles getan werden, um die Parität  
der Rückbeförderung der Kriegsgefangenen au  
zuwahren.  
**Verhaftungen von unbehaglichen Leuten durch die  
Franzosen.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Mes. 10. Okt. Die Militärbehörden haben das  
Weitererschienen des Meber „Kreien Journals“  
wegen seiner deutschfreundlichen Tendenz und  
wegen Aufmunterung zum Streit in Roth-  
ringen verboten. Der Chefredakteur wurde  
verhaftet. Ebenso wurde der Chefredakteur der  
„Vollstribüne“ in Rhonville verhaftet wegen  
seiner Protestartikel gegen die Einberufung der  
elsaß-lothringischen Wehrpflichtigen in die französi-  
sche Armee.  
**Ratifizierung des Friedensvertrags durch  
Japan.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
b. Genf, 10. Okt. Aus Tokio wird gemeldet,  
der Friedensausdruck des japanischen  
Parlaments hat einstimmig den Friedens-  
vertrag ratifiziert.

einheit getan hat. Einsteilen scheint jedoch der  
eingeleitete Beamtenpartikularismus im Wege  
zu stehen, und in der gegenwärtigen Lage ist es  
wahrhaftig niemandem zu verdenken, wenn er  
in den Verhältnissen, die er kennt und in denen  
er wurzelt, bleiben will. Jedenfalls macht sich  
das Landmannschaftsprinzip schon nach den  
ersten Versuchen überall, nicht nur in unserm  
etwas selbstgefälligen Baden, geltend. Das  
würde jedoch nur für den Süden die Frage  
lösen, für den Norden aber sie nur erschweren.  
Sie ist aber eine allgemein deutsche; denn wir  
müssen ja gerade aus der vielbeflagten Ungleich-  
heit und Ungenauigkeit der Steuerveranlagung  
herauskommen. Hier muß man die härtesten  
Bedenken gegen den Erzbergerischen Plan er-  
heben. Die Sorge, daß sich völlig ungeeignete  
zudrängen, daß sie wenigstens zunächst in glei-  
cher Tätigkeit neben die geschulten Beamten ein-  
gestellt werden, daß sie Nebel genug angerichtet  
haben werden, bis man sie wieder los wird, daß  
sie selber aber Ansprüche erheben werden, daß  
auch aus den Besseren eine neue Beamtenkate-  
gorie, eine neue Berufslaufbahn geschaffen  
werde, ist allzu dringend. Ganz waslos soll ja  
der Kreis der Teilnehmer an dem unsicheren  
aller Wege, durch die Zeitungsannoncen, zusam-  
mengebracht werden. Ganz unmöglich aber ist  
es, einen Lehrgang funlos auf alle möglichen  
Arten von Teilnehmern einzustellen. Man  
nehme nur die beiden besten Kategorien: stel-  
lungslose Kaufleute und aussichtslose Juristen.  
Jeder von ihnen besitzt das, was dem andern  
fehlt, ohne daß sie sich doch ansprechen könnten.  
Beide aber sollen der gleichen Behandlung un-  
terworfen werden, einer Behandlung, in der  
alles nur Erdensklische vorkommt, nur eben das,  
worauf es unmittelbar ankommt, die Tugend  
der Veranlagung, nicht im Fluge erreicht wer-  
den kann. Vor einem so gemischten Publikum  
ist eine richtige Auswahl des Stoffes ganz un-  
möglich; für Kaufleute ist eine oberflächliche  
Einführung in die Kunst des Bilanzlebens  
ebenso überflüssig wie für die Juristen ein Ab-  
hub aus dem Zivilrecht, wie er hier geboten  
werden soll. „Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit  
und Kürze der Zeit“ sollen aber für höhere und  
mittlere Beamte die Kurse einseitig sein, und  
„die Teilnehmer sind verpflichtet, alle Veran-  
haltungen mitzumachen.“  
Und nun dieser vorgeschlagene Lehrplan sel-  
ber, der sofort in Wirksamkeit gesetzt werden  
soll! Ziellos sind völlig heterogene Dinge nie  
zusammengestoppelt, gleichartige nie zerrieben,  
massenhafte Anhäufung nie gefordert worden.  
Man kann sich nur denken, daß in einer gemisch-  
ten Kommission jeder sein Scherflein beigetra-  
gen und Herr Erzberger dankbar alles zustim-  
menderafft hat. Finanzwissenschaft mit 48 Stun-  
den, also ein volles Kolleg, volkswirtschaftliche  
Theorien, Geld-, Kredit- und Bankwesen, Pri-  
vatwirtschaftslehre, allein mit einem ungeheuren  
Programm auf 12 Stunden zusammengebrängt,  
Auswahl aus dem bürgerlichen und Handels-  
recht, Verwaltungsrecht, Staatshaushaltsrecht,  
Behördenorganisation, Statistik, kaufmännische  
Buchhaltung und Bilanzwesen in 12 Stunden,  
wobei aber noch kaufmännische und Kameral-  
buchhaltung gegenübergestellt, also beide gelehrt  
werden sollen, wozu auch noch besondere Grup-  
penübungen angehängt werden. Dies alles, was  
wohlverteilt einen Zeitraum von 6 Semestern  
beanspruchen würde, soll in zwei Monaten ab-  
gemacht sein, denn die anderen 2 Monate die-  
nen der Einführung in das Büro-, Kassen- und  
Rechnungswesen, was bekanntlich eine der kom-  
pliziertesten Materien ist, für die unsere mitt-  
leren Beamten schwermere und langwierige Prü-  
fungen bestehen müssen und dann der Kenntnis  
der einzelnen Steuern und ihrer Veranlagung,  
wobei auf die einzelnen je 20-24 Stunden  
kommen. Wie mag es wohl in einem Kopfe an-  
sehen, der sich 4 Monate lang einer solchen  
Schnelldrüse unterzogen hat und nun sich  
fertig auf das Publikum losgelassen wird, um  
möglichst hohe Beträge für das Reich heraus-  
zuschlagen, was doch der Zweck der ganzen Ein-  
richtung ist? Herr Erzberger selber hat sich ja  
wohl seine Kenntnisse in einer Weise erworben,  
die man bei minder begabten und bedeutenden  
Parlamentariern dilettantisch nennen würde;  
er vermischt vielleicht manchmal die vielen Vor-  
lesungen, die er nicht gehört hat und möchte sie  
deshalb vielleicht den von ihm freierten Be-  
amten in komprimierter Form beibringen,  
Er irt sich: so macht man zwar keine Dilettan-  
ten, aber, was schlimmer ist: Prüfer. Und es  
ist den gelernten und erprobten Beamten, die  
eine Tätigkeit ausüben, welche nun einmal mehr  
wie jede andere peinliche Genauigkeit und Sie-  
lung zuverlässigster Persönlichkeiten erfordert,  
wahrlich nicht zu verdenken, wenn sie sich gegen  
solche Mitarbeiter verwahren. Sie tragen auch  
gar kein Vergeh, als Vortragende sich an solchen  
Kurzen zu beteiligen, ebenso wie sich die Hoch-  
schullehrer nichts von ihrer Beteiligung an  
einem solchen Notbehelf versprechen, da ja der  
ganze Wert ihres Unterrichts in systematischer  
Gründlichkeit besteht. Ist doch das ganze Sys-  
tem Erzberger, wo man es auch ansieht, gründ-  
lich nur insofern, als es gründlich radikal ist.  
Was aber kann geschehen? Denn ein Notstand  
ist doch tatsächlich vorhanden und mit bloßen  
Kritikern ist nichts getan. Wir haben in Süd-  
deutschland mit unauffälliger, sachgemäßer Ar-  
beit bereits begonnen. Zunächst ist eine richtige

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Verteilung der vorhandenen und verfügbaren Kräfte und eine solche der Aufgaben nötig. Bisher wurden, wie das in ruhigen Zeiten nahe liegt, ausgebildete Beamte auch mit Beschäftigungen mechanischer Art stark belastet, und junge, dem Abschluß ihrer Ausbildung nahe Leute waren noch nicht voll beschäftigt. Hier ist eine Entlastung leicht durchzuführen, durch die wertvolle Kräfte frei werden. Für die untergeordnete Arbeit ist leicht Ersatz zu finden, und hier mit dem Zuschuß von unten wird man einsehen müssen, während der Erzbergerische Plan keinen Zuschuß, sondern einen Einbruch in der Mitte und oben will. Wird diese Ergänzung durchgeführt, dann werden in Süddeutschland, die vertriebenen Eläster mit eingerechnet, schon eine beträchtliche Anzahl auch für den Norden und Osten verfügbar. Aber auch in Preußen wird man auf solche Weise dem dringendsten Mangel abhelfen können. Aber auch mit dem Gedanken der Kurse kann man sich befreunden. Nur müssen es statt des Scheinwerks der Ausbildungskurse praktische Weiterbildungskurse werden. Mit solchen hat man bereits mit bestem Erfolge begonnen, sie aber streng auf spezialisierte einzelne Gebiete beschränkt und nur praktisch tätige Beamte zugelassen. Jede dieser großen neuen Steuern braucht ihre eigenen Leute. Es ist jetzt nicht geraten, wie es wohl früher war, die Beamten von einem Zweig in den anderen zu versetzen, um ihnen die Kenntnis aller zu verschaffen; jetzt muß man nicht nur mit den Kräften sparen, sondern auch jedem eine Höchstleistung abtrotzen. Steuern, wie die neue Erbschaftsteuer, wie die Umsatzsteuer, erfordern eine so eindringende Kenntnis und Übung, daß man sie besonders dafür geschulten Beamten übergeben muß. Hierzu sind diese Kurse, die sich auf eine kurze Zeit zusammenschließen und die man sogar mit der Praxis in Verbindung setzen kann, wünschenswert. Man hat in Baden mit einigen von solchen begonnen und es ist zu hoffen, daß sie überall und für sämtliche Steuerarten ins Werk gesetzt werden. Selbstverständlich kann eine solche Ausbildung nur von erfahrenen Steuerjuristen erteilt werden; der Professor hat bei der gegenwärtigen Schläge wenig zu tun. Das Beste, was er etwa in der Finanzwissenschaft geben kann, ist systematische Einheitslehre, scharfe Beschränkung der Einheitslehre auf die einzelnen Einrichtungen aus ihrem Werdegang, Beziehung der Finanzen zu Volkswirtschaft und Staatsrecht, Vergleich der Finanzen der Großstaaten und historische wie nationale-ökonomische Erklärung ihrer Verschiedenheit. Das alles ist als Grundlage für den weiteren praktischen Finanzmann erforderlich, wenn er nicht in der Routine stecken bleiben soll. Jetzt aber brauchen wir gerade die Routine und können den Finanzjuristen nicht wieder auf die Kollegienbank setzen. Oder vielmehr: wir können es nur in den Abendstunden, wenn der vielgeplagte Steuerbeamte, da er doch ein guter Deutscher ist und als solcher wissen will, wie sich seine Tätigkeit in Welt und Wissenschaft einfügt, Ueberschaubar machen will. So sind in der Tat auch einige allgemeine Vorträge über die internationale Finanzlage, über die man ja in Deutschland nicht allzu genau unterrichtet ist, über den Zusammenhang der neuen Reichsfinanzordnung, über das Verhältnis unserer augenblicklichen Volkswirtschaft zu den Finanzen nur erwünscht. Sie können dem Denken des Finanzbeamten, der sonst nur zu leicht Gefahr läuft, sich ins Einzelne zu verlieren, Schwung und Vertiefung verleihen. So, aber nicht auf dem Wege Erzbergers, der zu eitel Schaumflügel führen möchte und bald beim Publikum, das sich in ungelegenen Pseudo-Beamten ausgeliefert läßt, lebhaften Protest machen würde, ist etwas Brauchbares zu erreichen. Es gilt eben überall: fortzubauen, wo noch einige feste Grundlagelagen vorhanden sind, nicht eilige Neubauten, für die man überhaupt keinen Grund hat, zu errichten.

**Badisches Landestheater.**

**Gastspiel Barbara Kemp.**

Wer in Karlsruhe die Künstlerin noch nicht kannte, wird eine der übigen Vertreterinnen des hochdramatischen Raads in dieser „Solländer“-Aufführung am Donnerstag erwartet haben, breiten Schulterbans, bombastischer Natur und Gewandtheit. Man wird selten eine Senta finden, die so stierlich und von fast kindlicher „Kerzbrechlichkeit“ (Kraallität) ist, wie dieser durch Deutschlands Sprachgebiet weit berühmte Gail. Barbara Kemp unterrichtet nun noch diesen äußeren notwendigen Eindruck ihrer Schmächtigkeit durch die Auffassung, die sie ihrer Partie gibt.

Selbst von der Voraussetzung anderer Ausleasantmlichkeit ausgehend, muß die ihre in der durchgeführten Konventionen mindestens als höchst fesseln bezeichnen werden: die schon nicht mehr nur übererhöhte, blödsinnige oder heftige Konvention, sondern die pathologische, überreizte Sittlichkeit... Die schmalen, einfallenen Rüge seines feinen netzen Profils) und die fortwährend ins Liebeskinnliche hineinblickenden transthaft tiefen Augen, die gemöhnt sind, ihre im Trance zu verharren... das illustriert den ganzen Charakter, den diese Künstlerin glaubhaft machen will. Und es scheint ihr von der ersten Bewegung in der Spinnhalle an — besonders in der so überraschend temperamentvoll akzentuierten und ins Grauliche akzentuierten Ballade. Das war die arundebene bezeichnete Verführerin durch Barbara Kemp, wie sie den inneren dramatischen Höhepunkt erhielt im Moment von Eris Traumerklärung im zweiten Akt. Damit war das Darstellerische festgelegt.

Dann trat — wie es immer nun einmal nicht anders geschähen hat — das Oberhafte in seine Rechte: die Gelanajenen nahmen die Gestaltuna in Anspruch; und es darf sichtlich anerkannt werden, daß diese vornehme Künstlerin auf Wirkungen und Wirkungen verachtete, die dann doch nicht mehr dem gebotenen Rahmen entsprachen: sie fana einfach, manchmal geradezu konzentriert ihre Partie. Da kam nun außer der rein dramatisch formulierten Gestaltlinie die melodische hervor, die eminente Kultur des Gesanges auch in der Kantilene. Und es offenbart die vortreffliche Sicherheit des Technischen in Frau Kemps Organ, daß es, an sich gar nicht übermäßig voll und arch, doch fasthaft das ganze Ensemble und das raue Orchester Baaners überstrahlt, feinsthaft und leicht sich emporhebt, mühelos bis in die sehr hohen Laaten (Schluß des

**Deutsche Nationalversammlung.**

(Eigener Drahtbericht.)  
W. Berlin, 10. Okt.  
Im Regierungsbüro: Erzberger, Reichskanzler.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr nachmittags.  
Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anträge.  
Auf eine Anfrage Dr. Heintze (D. V.) wegen des bargeldlosen Verkehrs auch bei den amtlichen und militärischen Kassen wird regierungseitig geantwortet, daß nach Möglichkeit in den Kassen so wenig wie möglich Bargeld aufbewahrt werde.  
Eine Anfrage Dr. Traub (D. V.) wegen Ermordung der deutschen Frau Harsh aus Mainz durch einen farbigen französischen Soldaten wird dahin beantwortet, daß nunmehr Ermittlungen im Gange seien.

Dr. Mittelmann (D. V.) fragt an wegen Erhöhung der Vergütung für Postagenten. Regierungseitig wird erwidert, daß für den Etat 1919 weitere Mittel eingestellt seien und für den Etat 1920 weitere Mittel angefordert würden.

Auf eine Anfrage Schmidhals (Dem.) wegen Befreiung der Leute auf dem Lande mit Holz in genügender Menge und zu erträglichen Preisen wird mitgeteilt, daß Reichs- und Landesregierung alle Bestrebungen unternimmt, genügend Brennholz zu beschaffen und dem Wucher damit entgegenzutreten.

Hr. Neumann (D. V.) fragt an, was geschehen solle, um den aus den besetzten Gebieten vertriebenen Deutschen zu Wohnungen zu verhelfen, was beeinträchtigt würde durch den Zustrom von landfremden Russen und anderen Ostländern, deren Zahl allein in Berlin 75 000 betrage.

Der Regierungsbereiter antwortete: Den vertriebenen Deutschen steht eine Vorzugsstellung zu. Gemeinden können ermächtigt werden, den Abschluß von Mietverträgen von Mieteingangsämtern abhängig zu machen, wodurch der Fremdenzuwachs unendlich würde. Rahmordnungen für die Disziplin seien erlassen.

Hierauf wird die zweite Beratung des Haushaltes fortgesetzt. (Politische Vorbereitung.)

Hr. Holz (Ftr.): Mit dem Regierungsprogramm und den Ausführungen des Reichskanzlers sind wir im wesentlichen einverstanden. Die Revolution war eine Folge des militärischen Zusammenbruchs. Wir haben uns auf den Boden der Verfassung gestellt und wollen mitarbeiten am neuen Reich. Wir treten dafür ein, daß den politischen Ministern sachlich durchgebildete Mitarbeiter zur Seite stehen. Die Affordarbeit muß wieder eingeführt werden. Die Erhaltung der Landrente über die Schulden der Wirtschaft ist nicht unbedeutend. Zu der Kontrolle müssen die Landwirte selbst herangezogen werden.

Hr. Heintze (U. E.): Die Einwohnerwehren verfolgen sämtlich kapitalistische und monarchistische Ziele. Eine Einigung mit Roste und Leineweber ist unmöglich, aber eine Einigung mit den Arbeitern, die noch hinter ihm stehen, wird erfolgen. Wenn man die bemittelten Arbeitervereine und Einwohnerwehren zusammenschließt, haben wir mehr Soldaten in Deutschland, als Griben behauptet hat. (Dr. Holz: Gehen Sie doch als Aufhänger zur Seite.) Ich und meine Freunde sind international. (Wieder rechts, Lärm im ganzen Hause.) Gebete das muß dem Hause gesagt werden. (Erneuter Lärm und Wirrwur.)

Das soziale Programm des Reichsministers kann man am besten erkennen, wenn man seine Beurteilung in der Reichspresse liest. Wenn Roste die baltischen Truppen nicht zurückholen kann, so ist die Ohnmacht der Regierung geeignet, ihr die Existenzberechtigung zu nehmen. General von der Goltz ist ein Landesverräter, der monarchistische Umtriebe plant.

Reichskanzler Bauer: Herr Heintze sollte doch Vorschläge machen, wie wir im Baltikum machen sollen. Es ist eine gewissenlose Opposition, zu sagen, wir brauchen uns nicht den Kopf der Regierung zu zerbrechen. Jedermann und vor allem jeder Arbeiter sollte da mitarbeiten. Die Regierung ist gerne bereit, sämtliche Unabhängige ins Baltikum zu entsenden, damit sie dort ihren Einfluß geltend machen. (Weiter links.) Das ungeheure Maß an Bekämpfung des Herrn Heintze gegen den Minister Roste übersteigt alles, was in diesem Hause üblich ist. Ich habe nicht nötig, Herrn Roste in Schutz zu nehmen. Das Attentat gegen Herrn Haase bedauere auch ich,

dritten Aktes). Bei allem dramatischen Uebermaß bleibt die Stimme beherzt, an den Wohlklang abnorme Kräftevereinigung und Erhöhtheit. Es war zeitloser Genuss von Anfang bis zum Ende.

Da mußte das Ensemble des Landestheaters halt sehr zurückfallen (namentlich eben in dieser Aufführung): Büttner (Solländer), der sich, wie Haaseborn (Daland), darstellerisch adäquat in Szene setzte, und Schöffel als sympathischer Erl.

Doch im Ganzen war die Vorstellung (auch hinsichtlich) sehr erfolgreich und nicht würdige des Gastes. Frau Kemp wird nicht viel Schöneres in Berlin erzählen können, vor allem nicht von dem Orchester, das doch — und drum muß es bemerkt werden — im Parfüm neulich wieder einen Beweis seiner araken Manabiltätin erweisen hat. Für diese Vorstellung war als Leiter Alfred Lorenz verantwortlich.

Die Distanz zu dem, was inhaltlich gewesen wäre, um den Rahmen für eine würdige Gastvorstellung zu geben, war bedrückend.

**Landestheater.** Rom Bureau wird uns geschrieben: Am Montag, den 13. Oktober, gelangt Georg Kaisers fiktives Schauspiel „Gas“ zum ersten Mal zur Aufführung. Das Werk ist insofern als Fortsetzung des Schauspiels „Die Koralle“ desselben Verfassers anzusehen, als der „Sohn des Millardars“ sein Erbe auch in dem höheren Sinne ist, daß er für das aetische Vermächtnis seines Vaters am Erfüllungsinne. Hierin aboefehen, stellt sich jedoch dieses Drama „Gas“ als eine in sich selbst ruhende, abgeschlossene Diktura dar. Es acht um die uralte Menschheitsfrage: wie erlangen wir das wahre Glück? Welche Lebensform ist die der Würde unseres Menschentums gemäße? — So rückt das Werk in die Reihe der Verständnisausdrücken und ist als solches erfüllt von der inneren aroken Vision, in der die „Erneuerung des Menschen“ gescheht wird. Soll das Schauspiel seiner dramatischen dichterischen Art nach einem Gattungsbeurteilt untergeordnet werden, so darf man es wohl als erubiten Ausdruck innerer Gesichte, denen es Gestalt geben will, an exzessivem Drama von bewußter Ausprägung dieses seines Vorcharakters nehmen.

Seute findet Herr Max Bismann vom Nationaltheater in Mannheim den Schöber im „Deinmderhaus“ für den erkrankten Herrn Busard.

denn das ist der tiefste Tiefstand, wenn politische Ziele mit Gewalt ausgekämpft werden. Der Attentäter hat mit seiner Partei etwas zu tun, allenfalls mit den Unabhängigen. Er ist übrigens geistig minderwertig. Gibt es eine niedrigere Art der Agitation, als eine solche Tat zu politischer Propaganda auszunutzen? (Schöpfer Beifall bei den Mehrheitsparteien.) Die Reichswehr beträgt gegenwärtig nicht mehr als 400 000 Mann. Die Einwohnerwehr ist nicht bewaffnet. Die Waffen werden ihr nur im Falle der Gefahr ausgeteilt. Sie dienen zu Polizeizwecken und für Ruhe und Ordnung. Wenn die Einwohnerwehr nicht gewiesen wäre, dann würde Herr Heintze mit seinen Worten in Bremen schon wieder alles von unten zu oben gelebt haben. Die geschulten gewerkschaftlichen Arbeiter werden die Aufsicht des Herrn Heintze nicht mehr mitmachen wollen. Wir wollen keinen Arbeitszwang einführen. Es ist eine Frucht ihrer Politik (nach rechts), wenn im vorigen Winter Lebergriffe und Unruhen vorgekommen sind. Die Revolution ist eine Folge der ungläublichen Vermutungen des Krieges. (Widerpruch rechts.) Die Regierung würde ihre Politik verabschlüssen, wenn sie nicht mit aller Macht gegen die Drückerberger vorgeht. (Beifall.) Die Kommunisten, die Heber, muß man ungeschädlich machen, wenn sie Sabotage treiben. Auch die Rechte hat hierbei Schuld, indem sie die Autorität der Regierung untergräbt. (Sehr richtig! und Beifall links.)

Hr. Dr. Heintze (D. V.): Wir können uns mit der Leiharige desentrums nicht einverstanden erklären, das sich einmisch mit der bestehenden Republik abfindet. Das Volk muß zum monarchistischen Gedanken zurückgeführt werden. Ist die Majorität dafür, dann wird auch der geeignete Mann da sein. Monarchische Rutsche lehnen wir ab. Wir sind bereit, mitzuarbeiten an dem Wiederaufbau des deutschen Volkes. Der wirtschaftliche Aufbruch ist das Nötigste. Wenn wir zusammenhalten und die nötige Energie aufwenden, dann können wir den Ruin vermeiden. Die Demokratische Partei hat die Erwartungen weiterer Kreise des Bürgertums, die eine demokratische Haltung im Gemisch mit den Sozialdemokraten nicht erfüllt.

Minister Schäffer: Der Redner hat behauptet, die Demokraten hätten Ministerien geschaffen, um ihre Leute unterzubringen. Diese Unterstellung weichen wir zurück. Die neuen Minister waren in dieser Zeit unbedingt notwendig, besonders der Minister ohne Portefeuille war nötig wegen plötzlich auftretender Aufgaben und wegen der Vertretung im Reichstag. Der Vizepräsident hat ein unbeschwertes Arbeitsfeld und Aufgaben, die in die verschiedenen Ressorts hineinragen. Im übrigen geht die Haltung der Regierung noch so weit, daß nach einer ganz Reihe ihrer Parteimitglieder (zur Deutschen Volkspartei) in führenden Reichs- und Staatsämtern sind. Sie müssen uns das Zukunftsarbeiten mit ihnen nicht unendlich machen durch Anwendung veräufelter Waffen. Es ist ein Verbrechen, den anderen Parteien das nationale Gefühl abzusprechen. (Schöpfer Beifall bei den Mehrheitsparteien.)

Dr. David: Die Monarchie hat das deutsche Volk in das größte Unheil gebracht. (Wieder links und rechts.) Die Monarchie hat Männer an die Spitze gebracht, deren Unfähigkeit an das Pathologische heranzieht. Beweise werden noch dokumentarisch gebracht werden.

Es folgen noch persönliche Bemerkungen.  
Der Haushalt des allgemeinen Pensionsfonds wird erledigt.

Hierauf verliert das Haus die Sitzung am morgen 1 Uhr: Fortsetzung der Staatsberatung. Schluß 6 Uhr.

**Letzte Nachrichten.**

**Anschuldigungen Deutschlands durch die lettische Regierung.**  
(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 10. Okt. (Sasas). Die provisorische lettische Regierung richtete an die Friedenskonferenz ein Telegramm, in dem folgende Tatsachen angeführt werden: Auf Veranlassung der Alliierten entsandte die provisorische lettische Regierung den deutschen Truppen bei Riga, die durch die lettischen und estnischen einacallosen waren, sich nach Kurland zurückzuziehen mit dem Vorbeden, das Land in kaiserliche Hände zu räumen. Aber Deutschland benutzte diesen Waffenstillstand dazu, seine Besätze in Kurland zu verfestigen, die sich Verbrechen und Akte der Gewalt aufzubringen kommen ließen. Die Truppen unternahmen alles, um die Organisation der lettischen Armee und den Kampf gegen die

**Vortragsabend Bruno Schönfeld.**

Wie weit liegt der Krieg und sein Grauen schon hinter uns, wie weit liegt der Gedächtnis an Schogerrat, die im Deutlich der offiziellen Berichte als die größte der Weltgeschichte bezeichnet wurde (als ob's auf die Mittel und nicht das erreichte Ziel ankäme). Aber jener Tag hat sein Gedächtnis gefunden in Reinhard Grings „Seele nach Seele“ — die jenerzeit von der Zensur verboten wurde, weil sie, obwohl im Grunde vaterlandstreu, doch bei der platten Menge vielleicht die Durchhalte-Stimmung geschädigt hätte und die uns und unserer Nachgeborenen einen Blick aus der Zeit in die Zeiten der deutschen Nationen von damals tun läßt. Zeit und Seele scheinen mir die Hauptmerkmale zu sein, die bei der Einstellung auf diese Dichtung am stärksten im Auge zu behalten sind.

Nicht um realistische Vorgänge handelt es sich in diesen höher gehaltenen, dithorambisch anmutenden Gesprächen, die jenseitig von hamletischer Gedankenluft überweht sind, sondern um die dichterisch-epische Wesplegung des Empfindungslebens dieser Nationen. Immerhin sind sie genügend individualisiert und als Individuen hinreichend typisiert, um dramatisch Bewegung, um Spiel, Gegenpiel und Auseinandersetzung zu ermöglichen und trotzdem die Einheit der Stimmung herzustellen. Diese Einheit der Stimmung und die Geladenheit des Gefühls, die Anreicherung der typisierenden Linie, die Ausbreitung des Seelischen (nicht die Entwindung von Handlung und Charakter) ist das Kennzeichnende an dieser Dichtung, die man in die Gruppe der expressivsten Werke einordnet.

Bruno Schönfeld, der sich die Aufgabe gestellt hatte, einem erwartungslosen Hörerkreis die aktuelle und vom Aktuellen ins Zeitlose tragende Dichtung zu vermitteln, gab zunächst eine literarische Einleitung, in der er die Schwierigkeit einer zureichenden Erklärung des Begriffes „Expressivismus“ aufzeigte, um nachher an einzelnen Stellen der Tragödie die Merkmale des Stils erkennen zu lassen. Damit enthielt er freilich nur die Merkmale dieses einzelnen Beispiels. Der Expressivismus, den wir aber jetzt in der stehenden und redenden Kunst erleben — dort deutlicher und sinnvoller als hier — muß gewisse gemeinsame Charakteristika besitzen, die ihn von anderen Stilzeugnissen unterscheiden. Ihre Grundlage ist ein neues Zeitgefühl, dessen Temperatur (wenn man so sagen darf) sich in den zeitigen Seelen unserer jungen Künstler am schnellsten bemerkbar machte und an ihren Schöpfungen wie an einem Seelen-Thermometer abgelesen werden kann. Ihr Grundzug: ein stark erhärtetes Gefühl, das Welt und Leben mit neuen Forderungen

gegenübersteht: ihr Evangelium: ein glühender Glaube an eine neue Menschheitsära (weshalb der Expressivismus eine europäische Erscheinung wurde); ihre Mittel: pathetisch-revolutionär (womit sich der allgemeine Singspruch dieser Zeit auf seine Weise entlad und dem politischen Umsturz vorantrieb, aber auch die Kampfthesen dieser unreifen und überhöhten Epoche an sich trägt).

Aus dem neuen, etwas unklaren Menschheitsgefühl „Glaube“ du, daß unter Menschen alles schon erfüllt ist, was zwischen Mensch und Mensch sein kann“ — die Frage stellen, heißt sie verneinen — aus diesem Gefühl und seiner seelischen Erschütterung heraus wird einer der Motoren in Grings' Tragödie vorübergehend, aber noch so auf Revolutionär, dessen Ziel aus dem Geist fliehen würde, wenn sie nicht gähnte. Der Sinn alles Tuns müßte sich ihm an dieser Grundfrage. Er ist der Held (noch allem Scherme gesprochen) der Dichtung, die aber in der Dichtung der einzelnen Mäner ein Summieren aufweist, wie es etwa Döbler im einzelnen seiner Gemälde in einer Uebersteigerung der Natur und einem Wüßigen unter dem Gefühlszwang angeordnet hat. Aber immer noch bleiben trotz der Einheits-Stilierung die einzelnen Personen. Der religiös Abnungsvolle, der seelische Genußmensch, der Richtigbewusste, der diese geben der Darstellungen, oder Regitationen sind: Grundlage für das Herausstreben ins Religiöse.

Bruno Schönfeld entfaltete alle Mittel einer reinen und geläuterten Deklamation. Wenn es möglich war, steigerte er noch den Eindruck, den er mit „Dantons Tod“ erzielt hatte. Wie dieses Stück, jedoch er auch das Geringste völlig frei aus dem Gedächtnis. Die vollkommene Beherrschung des Stoffes ermöglicht ihm ein Gelingen aus dem Kern der Dichtung. Er charakterisiert die einzelnen Gestalten und verneint sich doch in keine besonders. Er verabschiedet sie von innen her, in Sprüche, Musik und Sprechbewegung, und schließt mit überwinder Beherrschung von einer Gestalt in die andere. Mit seinem Art der Finger-Charakteristik läßt er ein gewohntes Problem aus völlig überzeugenden Weise. Die ermittelte, die pathetischen, teilweise humiden Werte komponiert wichtig in seinem Wamb, der dann wieder dem Reichtum, Fröhlichen seine helle Farbe lieh. Hinter dem ganzen Dabietung steht — das merke jeder — ein Mensch voll Gelamod, literarischer Bildung und künstlerischer Kultur. Bei Schönfeld wirkt nicht nur das Was der Regitation, sondern auch das mit Ueberlegung gewählte Was. Der einzelne Abend hat seinen bestimmten Wob in der ganzen Reihe. Die stünd dramatische Kunstwerke vermitteln, die der stünd Bühne verwehrt sind und die doch aus dem Publikum Verliebung rufen. Der Jubel stellt eine literarische Gesamtleistung dar, die von einer bedeutenden schwebelich-regitatorischen Kraft abgelesen wird, wie sie in solcher Art eine ganz seltene Erscheinung ist.

\* E. S. Müller: Berlin, Bern.

Volkshemiten zu verbinden. Als die lettischen Truppen kurz darauf die Offensive wieder aufnehmen, befreien sie bedeutende Gebiete. Die Deutschen treffen sie im Süden an. Am 8. Oktober nahmen sie die Kreisbefestigungen wieder auf. Deutschland hat den Friedensvertrag abgelehnt. Die lettische Regierung erwidert daher die Alliierten, ohne Verzug entscheidende Maßnahmen zu ergreifen, um Deutschland zu zwingen, sich an den Vertrag zu halten. Das zwischen Deutschland und russischen Deutschfreunden geschlossene Bündnis bedroht nicht nur die Unabhängigkeit Letlands, sondern auch den Frieden der ganzen Welt und in allen die a. und a. Mächte erschüttert. Die Regierung protestiert vor der ganzen zivilisierten Welt gegen den Unrat gegen die lettische Nation und sie wird ihre Unabhängigkeit bis zum letzten Blutstropfen verteidigen.

**Der Krieg der Entente gegen unsere Kinder.**  
(Eigener Drahtbericht.)

Haag, 10. Okt. (Wolff). Die Professoren Bergmann, Gabelmaier, Schölkopf, Johannsen, Zentgraf, Reben und Frau Dr. Jacob-Draas, die die Ernährungsverhältnisse Deutschlands untersuchen, berichten, wieviel auf das nachdrücklichste auf den hoffnungslosen Zustand hin, der eintreten wird, wenn jetzt die Milchläche an Belgien und Frankreich ausgeliefert werden sollen. Im Herbst 1919 wird die Milchzufuhr auf 190 000 Liter gegen 1 Million im August 1916 zurückgegangen. Die Auslieferung des Viehes durch Deutschland würde erneut den Tod von vielen Tausenden von Kindern bedeuten.

**Italien und Deutschland.**  
(Eigener Drahtbericht.)

h. Zürich, 10. Okt. Aus Rom wird gemeldet, daß mit dem Dekret des Königs vom 14. Oktober an die Wiederherstellung des Friedens in Italien und Deutschland erfolgt.

in Mailand, 10. Okt. (Via Drahtbericht.) Wenn es der italienischen Regierung gelingt, durch Verständigung mit Venedig die Besetzung von Trieste durch reguläre Truppen vorzunehmen, werden die alliierten und assoziierten Mächte sich nach dem „Corriere della Sera“ nicht weit von Italien das Besetzungsmandat zu übertragen. Tittoni hat in diesem Sinne neue Vorschläge gemacht und wird sich über die Neuregelung mit den Alliierten verständigen, die den Wünschen des Präsidenten Wilson nach Möglichkeit entgegenkommen. Einige römische Kreise erwarten auch von dem König, den der König auf Venedig ausübt, die Möglichkeit einer Verständigung.

**Die Russen in Litauen.**  
(Eigener Drahtbericht.)

Winnabera, 10. Okt. (Wolff). Der russische Oberst W. Raoliff, Kommandeur des zweiten russischen Freiwilligenkorps, hat durch Reutersanktula in Schaulen die von seinen Truppen besetzten Gebiete Litauens als russisches Gebiet erklärt. Die litauischen Truppen in Schaulen wurden durch die Russen entlassen, nachdem der litauische Kommandant und Bismarckmeister am Tag zuvor Schaulen verlassen hatten. Deutsche Truppen des nord in Schaulen stehenden Korps sind nicht auf diesem Vorfalle unbeteiligt.

**Lord Haldanes Memoiren.**  
(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 10. Okt. (Wolff). Laut „Telegraaf“ beginnt die „Westminster Gazette“ mit der Veröffentlichung der Memoiren des Lord Haldane, die sich auf die Zeit von 1906 bis 1914 beziehen.

**Die Ausfuhrpolitik der Union.**  
(Eigener Drahtbericht.)

Washington, 10. Okt. Die Vorlage über die Bildung einer Gesellschaft zur Finanzierung der amerikanischen Ausfuhr ist vom Senat annehmbar worden. Der Gouverneur des Handelsamtes, der die Annahme der Vorlage empfahl, wies darauf hin, daß England und Frankreich insofern der unünftigen Salutarverhältnisse ihre Geschäfte mit den Vereinigten Staaten nach Möglichkeit einschränken werden, was zu einem beträchtlichen Rückgang der amerikanischen Ausfuhr geführt habe. Diese Länder seien es vor, mit den Vereinigten Staaten Handel zu treiben. Jedes europäische Land könne auf einer vorteilhafteren Grundlage mit Deutschland Handel treiben als die Vereinigten Staaten.

gegenübersteht: ihr Evangelium: ein glühender Glaube an eine neue Menschheitsära (weshalb der Expressivismus eine europäische Erscheinung wurde); ihre Mittel: pathetisch-revolutionär (womit sich der allgemeine Singspruch dieser Zeit auf seine Weise entlad und dem politischen Umsturz vorantrieb, aber auch die Kampfthesen dieser unreifen und überhöhten Epoche an sich trägt).

Aus dem neuen, etwas unklaren Menschheitsgefühl „Glaube“ du, daß unter Menschen alles schon erfüllt ist, was zwischen Mensch und Mensch sein kann“ — die Frage stellen, heißt sie verneinen — aus diesem Gefühl und seiner seelischen Erschütterung heraus wird einer der Motoren in Grings' Tragödie vorübergehend, aber noch so auf Revolutionär, dessen Ziel aus dem Geist fliehen würde, wenn sie nicht gähnte. Der Sinn alles Tuns müßte sich ihm an dieser Grundfrage. Er ist der Held (noch allem Scherme gesprochen) der Dichtung, die aber in der Dichtung der einzelnen Mäner ein Summieren aufweist, wie es etwa Döbler im einzelnen seiner Gemälde in einer Uebersteigerung der Natur und einem Wüßigen unter dem Gefühlszwang angeordnet hat. Aber immer noch bleiben trotz der Einheits-Stilierung die einzelnen Personen. Der religiös Abnungsvolle, der seelische Genußmensch, der Richtigbewusste, der diese geben der Darstellungen, oder Regitationen sind: Grundlage für das Herausstreben ins Religiöse.

Bruno Schönfeld entfaltete alle Mittel einer reinen und geläuterten Deklamation. Wenn es möglich war, steigerte er noch den Eindruck, den er mit „Dantons Tod“ erzielt hatte. Wie dieses Stück, jedoch er auch das Geringste völlig frei aus dem Gedächtnis. Die vollkommene Beherrschung des Stoffes ermöglicht ihm ein Gelingen aus dem Kern der Dichtung. Er charakterisiert die einzelnen Gestalten und verneint sich doch in keine besonders. Er verabschiedet sie von innen her, in Sprüche, Musik und Sprechbewegung, und schließt mit überwinder Beherrschung von einer Gestalt in die andere. Mit seinem Art der Finger-Charakteristik läßt er ein gewohntes Problem aus völlig überzeugenden Weise. Die ermittelte, die pathetischen, teilweise humiden Werte komponiert wichtig in seinem Wamb, der dann wieder dem Reichtum, Fröhlichen seine helle Farbe lieh. Hinter dem ganzen Dabietung steht — das merke jeder — ein Mensch voll Gelamod, literarischer Bildung und künstlerischer Kultur. Bei Schönfeld wirkt nicht nur das Was der Regitation, sondern auch das mit Ueberlegung gewählte Was. Der einzelne Abend hat seinen bestimmten Wob in der ganzen Reihe. Die stünd dramatische Kunstwerke vermitteln, die der stünd Bühne verwehrt sind und die doch aus dem Publikum Verliebung rufen. Der Jubel stellt eine literarische Gesamtleistung dar, die von einer bedeutenden schwebelich-regitatorischen Kraft abgelesen wird, wie sie in solcher Art eine ganz seltene Erscheinung ist.

\* E. S. Müller: Berlin, Bern.

Gegen die Parteizersplitterer.

Wer die November- und Dezemberparteien des vorerwähnten Jahres als Parteizersplitterer...

Aus diesen Erwägungen heraus entstand die Deutsche Demokratische Partei in Baden und im Reich...

Die Grundgedanken dieser Partei sind: Sie wird national und demokratisch sein müssen...

Darum ist eine starke, einflussreiche bürokratische demokratische Partei eine politische Notwendigkeit...

Aus der Demokratischen Partei.

Die Arbeit in den einzelnen Ortsvereinen der Deutschen Demokratischen Partei in Baden...

der Frau und erstattete dann eingehend Bericht über den Berliner Parteitag...

Aus der demokratischen Reichstagsfraktion. Der Tod Friedrich Naumanns und der Rücktritt Schiffers vom Fraktionsvorsitz...

Badische Politik.

Karlsruher Katholikentag. Mit Rücksicht auf die Saalnot und den zu erwartenden großen Andrang...

Aus Baden.

Am Montag, den 13. Oktober d. J., treten in Karlsruhe einigere Kreise...

Am Montag, den 13. Oktober d. J., treten in Karlsruhe einigere Kreise...

Am Montag, den 13. Oktober d. J., treten in Karlsruhe einigere Kreise...

Am Montag, den 13. Oktober d. J., treten in Karlsruhe einigere Kreise...

Am Montag, den 13. Oktober d. J., treten in Karlsruhe einigere Kreise...

Am Montag, den 13. Oktober d. J., treten in Karlsruhe einigere Kreise...

Am Montag, den 13. Oktober d. J., treten in Karlsruhe einigere Kreise...

Am Montag, den 13. Oktober d. J., treten in Karlsruhe einigere Kreise...

Am Montag, den 13. Oktober d. J., treten in Karlsruhe einigere Kreise...

Am Montag, den 13. Oktober d. J., treten in Karlsruhe einigere Kreise...

Am Montag, den 13. Oktober d. J., treten in Karlsruhe einigere Kreise...

Am Montag, den 13. Oktober d. J., treten in Karlsruhe einigere Kreise...

Am Montag, den 13. Oktober d. J., treten in Karlsruhe einigere Kreise...

Am Montag, den 13. Oktober d. J., treten in Karlsruhe einigere Kreise...

Am Montag, den 13. Oktober d. J., treten in Karlsruhe einigere Kreise...

Am Montag, den 13. Oktober d. J., treten in Karlsruhe einigere Kreise...

Am Montag, den 13. Oktober d. J., treten in Karlsruhe einigere Kreise...

Am Montag, den 13. Oktober d. J., treten in Karlsruhe einigere Kreise...

brannt. Außer dem Viehbestand konnte nahezu nichts gerettet werden...

Konstanz, 10. Okt. Ein glücklicher Fall mit Todesfolge ereignete sich heute nachmittag in der Bodanstraße...

Aus dem Stadtkreise.

Volkszählung. Die Zähler klagen sehr darüber, daß es ihnen unmöglich gemacht wird...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Barren Schulz-Vertrag. Die Wahl eines Barren der Südnach für den auf 1. November d. J. nach Baden...

Vorträge über Gebiete der Kunst und Wissenschaft abhalten lassen...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Schwarzwaldbereich. Zu einer schönen, erhabenen Feier schickte sich der jüngste Vereinsabend der Ortsgruppe...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Wachstum der mit einer Gliffre versehenen Artikel ist nur unter Quellaussage gestattet.)

Börsen- und Finanzmeldungen.

Frankfurter Börse.

W. Frankfurt a. M., 10. Okt. Eine lebhaftere Geschäftsbewegung wies heute bei Beginn der Börsen...

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with columns for various stocks and their prices, including items like Badische Bank, Darmst. Bank, etc.

Berliner Börse.

W. Berlin, 10. Okt. Infolge der Verwerfungsmöglichkeit der Kriegsanleihe um 100 Proz. bei der...

allerdings nicht ganz einheitlicher Kursgestaltung. Das Hauptgeschäft spielte sich am Schiffbauaktienmarkt ab...

Berliner Kursnotierungen.

Table with columns for various stocks and their prices, including items like Schantungsb., Ostpreuss., etc.

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für:

Table with columns for exchange rates for various countries like Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Deutscher Treibriemenverband von 1919. Unter vorliegendem Namen haben in Berlin die führenden Firmen...

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der badischen Landesregierung in Karlsruhe. Auf Grund land- und funktentelegraphischer Meldungen...

Table with columns for weather observations at different locations like Hamburg, Königsberg, Berlin, etc.

Beobachtungen badischer Wetterstationen (7<sup>u</sup> morgens)

Table with columns for weather observations at Karlsruhe, Seeshöhe 127 m.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Das Ostwetter wandert langsam ostwärts nach Rußland; an keinem Westrande ziehen aber immer noch kleinere Windwirbel nach Südwest...

(Heldberg - 9) und leichter Schneefall; auch in der Ebene sank die Temperatur nahe an den Gefrierpunkt...

Table with columns for weather forecasts for different locations like Schutterinsel, Nebl, Waxau, etc.

Hausfrauenbund.

Spezialzettel für die Zeit vom 12.-18. Oktober. Sonntag: Meislupe, geschäbte Meislupe, Kofrant, Kartoffel...

Badisches Landestheater. Samstag, den 11. Oktober 1919.

Das Dreimäderlhaus. Singspiel in 3 Akten von Berté, Musik nach Schubert.

Neufeldts Künstler-Konzerte. Der 1. Abend (Fritz Windgassen) muß wegen Gastspiel-Verhinderung vom 15. Oktober auf Anfang November verlegt werden.

Post-Konservatorium Karlsruhe. Donnerstag, den 16. Oktober abends 8 Uhr.

Trio-Abend. Hermann Post (Viola), Fritz Brantz (Cello), E. Sommer-Karrer (Klavier) unter Mitwirkung von Else Joos (Sopran) und Hilde Schanz (Klavier).

Festhalle (Kleiner Saal). Freitag, den 17. Oktober 1919 abends 7 1/2 Uhr.

Lieder-Abend. Margarete Frey-Speiser (Mezzo-Sopran) Stuttgart. Am Flügel: Lotte Roser, Stuttgart.

Café-Restaurant Fürstenberg, Durlach. Telephone 349. Hauptstraße 52, nächst dem Rathaus. Telephone 340. Neu renovierte Lokalitäten. Preiswerter Mittags- u. Abendtisch.

Deutschnat. Handlungsgehilfen-Verband. Ortsgruppe Karlsruhe. In den Sälen „Zu den drei Linden“ in Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstraße, findet am Sonntag, den 12. Oktober 1919 das 26. Stiftungsfest mit anschließendem Ball statt.

Instrumentalverein Karlsruhe (e. V.). Unsere verehrl. Mitglieder ersuchen wir dringend, die ihnen laut Circular zuteilgehenden Eintrittsvorzugskarten zu 15 Pf. zu n. I. Volkstanzkonzert am 29. Oktober in der Festhalle bis spätestens am 15. Oktober gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten in der Musikalienhandlung des Herrn Franz Tafel, Kaiserstraße 82a, entgegen zu nehmen.

Rucksäcke. nur selbstgefertigte prima Ware, hat abgegeben. M. Oswald, Sattlerei, Karlsruhe. Schützenstraße 42.

„Zum Rheingold“. Wäldhornstraße 22. Gut bürgerliches und solides Wein- und Bier-Restaurant. Bekannt durch vorzügliche Weine und anerkannt gute Küche.

Wirtschaft z. „Gold. Kopf“. Markgrafenstr. 49. Preisw. bekannte Küche. Seldack-Bier. Prima Weine. Sonntag: 11 Zwiebelkuchen. Naturreiner Rotwein 1/2 Liter 2.- Mk.

Bruchleidende. tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch. Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung...

Emaille-Geschirre. werden dauerhaft repariert (nicht gelötet) Geschirr-Reparatur-Anstalt Körnerstraße 38 im Hof. Telefon 1421.

Spanische Weinhalle. Kreuzstraße 10. Heute Wiedereröffnung. Baudilio Cusi.

Colosseum-Restaurant. Hauptauschank der Brauerei Schrempf. Sonntag. Frühschoppen-Konzert von 11 bis 1 Uhr. Restaurateur Fritz Wagner.

Kaffee Bauer. Täglich nachmittags und abends Künstler-Konzert.

Colosseum. Täglich abends 8 Uhr Vorstellung. Das Sensations-Spezialitäten-Programm. Sonntag, den 12. Oktober. 2 Vorstellungen 2 nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Colosseumkasse täglich vormittags von 11-12 1/2 Uhr geöffnet.

# Gedenket des Volksdank für unsere zurückkehrenden badischen Kriegsgefangenen.

## Den Verkehr mit Wein betr.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Erleichterung von Preisermäßigungen und die Preisermäßigungen vom 25. September 1919, in der Fassung der Bekanntmachungen vom 4. November 1919 und 6. Juli 1919 (R.G.B. 1919 S. 677) und auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über den Wein vom 31. August 1917 (R.G.B. S. 751), sowie auf Grund des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (R.G.B. S. 339) in der Fassung der Bekanntmachungen vom 17. Dezember 1914 (R.G.B. S. 533) und 23. März 1916 (R.G.B. S. 183) wird bestimmt:

1. Für den Weinmarkt der Ernte 1919 werden folgende Erzeugerhöchstpreise in Mark für das Netto-Erzeugnis festgesetzt:
- | Erzeugnis                   | Bestwein Rotwein |
|-----------------------------|------------------|
| 1. Sektwein                 | 250,- 350,-      |
| 2. Oberes Rheintal          | 250,- 300,-      |
| 3. Markgräber Wein          | 350,- 400,-      |
| 4. Kaiserstuhl Wein         | 380,- 450,-      |
| 5. Freisauer Wein           | 300,- 350,-      |
| 6. Ortenauer u. Bühler Wein | 380,- 500,-      |
| 7. Ortenauer u. Neckarwein  | 380,- 350,-      |
| 8. Bergstraße               | 350,- 400,-      |
| 9. Main- u. Tauberwein      | 300,- 350,-      |

Die Amerikaner Wein ohne Rücksicht auf das Erzeugnisgebiet.

1. Sektwein
2. Oberes Rheintal
3. Markgräber Wein
4. Kaiserstuhl Wein
5. Freisauer Wein
6. Ortenauer u. Bühler Wein
7. Ortenauer u. Neckarwein
8. Bergstraße
9. Main- u. Tauberwein

Für Amerikaner Wein ohne Rücksicht auf das Erzeugnisgebiet 70,-.

Die Tafeltrauben für ein Stück auf die Höchstpreise bis zu 10 vom Hundert zulässig.

III. Der Weinhandel darf beim Verkauf von Wein zu den von ihm gesetzlich festgesetzten Höchstpreisen nicht über den Preis von 10 vom Hundert über den Höchstpreis hinausgehen.

a) beim Verkauf ab Keller 10 vom Hundert, bis zum 1. April 1920 25 vom Hundert, bis zum 1. April 1921 5 vom Hundert, nach dem 1. April 1921 5 vom Hundert, anschließend 1 vom Hundert monatlich für Rins und Schwammung vom Tage des 1. Aprils an.

b) Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

IV. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

V. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

VI. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

VII. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

VIII. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

IX. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

X. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

XI. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

XII. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

XIII. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

XIV. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

XV. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

XVI. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

XVII. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

XVIII. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

XIX. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

XX. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

XXI. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

XXII. Die Aufschläge, welche die Wein- und Schaumweinhersteller beim Verkauf von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht aus dem Preis der Weinherstellung herabgezogen werden.

## Tagesordnung

an dem am Dienstag, den 14. Oktober 1919, vormittags 8 Uhr, stattfindenden Bezirksratssitzung.

Öffentliche Sitzung (Beratungssachen).

1. Gehalt des Josef Reumann, hier, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zum Trompeter von Säckingen“, Kaiser-Allee 9.
2. Gehalt des Albert Sammler, hier, um Erlaubnis zum Betrieb der Personalwirtschaft „Zum Europäischen Hof“, Erlingerstraße 39.
3. Gehalt des Peter Kasper, hier, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zum Weinberg“, Waldhornstraße 49.
4. Gehalt des August Friedrich Gerner in Blaufelden um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft „Zum Löwen“ in Blaufelden.
5. Gehalt des Reinhold Eick, hier, in Graben, um Erlaubnis zum Betrieb der Realwirtschaft „Zum goldenen Stern“ in Graben.

Nicht öffentliche Sitzung:

6. Mitteilung einiger Bezirksratssmitglieder.
7. Festlegung von Unterhaltungen für Familien in den Dienst tretender Mannschaften.

Karlsruhe, den 7. Oktober 1919.

Badisches Bezirksamt. D.-3. 268

## Zahlungs-Aufforderung.

Das IV. Viertel der Vermögenssteuer, Einkommensteuer und Beförderungsteuer, der damit zu entrichtenden Gemeindeförderung, die II. Hälfte der Sondersteuerbeiträge müssen bis spätestens 14. Oktober entrichtet werden. Vom 15. Oktober an werden Verzugszinsen erhoben und vom 22. Oktober an Pfändungsanordnungsgebühren erhoben. Gemacht wird nicht.

Man sahle bargeldlos.

Karlsruhe, den 9. Oktober 1919.

Steuerverwaltung - Finanzamt.

## Grundstücksversteigerung.

Im Auftrag der Eigentümer, des Landwirts Wilhelm Natter in Weierheim und Genossen verleiht das unterzeichnete Notariat in seinem Dienstzimmer, Stefaniestraße 5, 3. Stod, am Freitag, den 17. Oktober 1919, vormitt. 9 Uhr die folgende Grundstücke der Gemarkung Karlsruhe: Vagerbuch-Nr. 6998, Acker 7a 82 qm im Rittscheld, Ackerbuch-Nr. 7228, Acker 8a 71 qm in den Ströben, Ackerbuch-Nr. 9088, Acker 9a 56 qm in den Ströben, Ackerbuch-Nr. 9088, Acker 9a 56 qm in den Ströben, Ackerbuch-Nr. 9088, Acker 9a 56 qm in den Ströben.

Das Notariat gibt Auskunft über die Bedingungen.

Karlsruhe, 7. Oktober 1919.

Badisches Notariat IV.

## Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Herr Robert Bachmann läßt seine nachbenannten Grundstücke zu Einemmal versteigern. Zusammenkunft: Montag, den 13. Oktober 1919, nachmittags 4 Uhr, im Nebenraum des Gasthaus zur Sonne, Ertlingen.

- |      |       |                               |
|------|-------|-------------------------------|
| 890  | 12,24 | am Hofackerweg.               |
| 1140 | 31,98 | an der Dorfstraße.            |
| 2224 | 15,66 | beim Guttenhaus (Steigerhof). |
| 2669 | 16,89 | im Ertling.                   |
| 2423 | 11,01 | im Ertling.                   |
| 2596 | 15,40 | im Ertling.                   |
| 2601 | 28,98 | im Ertling.                   |
| 3320 | 14,01 | in den Schöden.               |
| 3770 | 9,40  | Eidenloch.                    |
| 4060 | 19,71 | bei der Hand.                 |
| 4103 | 18,44 | am Schelmweg.                 |
| 4523 | 15,24 | in der Hofstraße.             |
| 6281 | 15,50 | beim Ertling.                 |
| 8811 | 15,98 | am hohen Rain.                |
| 5748 | 12,53 | am hohen Rain.                |
| 6041 | 17,23 | am hohen Rain.                |
| 5928 | 32,13 | am hohen Rain.                |

Im Auftrag: Günther, Waisenrat.

**Das Bankhaus**  
**Veit L. Homburger**  
Karlsruher Straße 11 Karlsruhe Tel. 36 u. 208  
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

## Fahrnisversteigerung.

Donnerstag, den 16. Oktober, vormittags 10 Uhr beginnend, werden in der Karlsruher Straße Nr. 10 im ehemaligen Prinz-Regiment-Palais im Souverain nachfolgende Sachen gegen sofortige Barzahlung versteigert:

1. Billardzimmer-Einrichtung, bestehend aus 1 Dorscher Billard, 2 Billardumbauten, 2 Banketts mit Lederbezug, 4 Konsole mit Marmorplatten, 2 Billardstühle, 2 Jagdtrophäen wie Geweihe, Fiedelgehör, Jagdtrophäe Vogel, alte Uhren, Silber, ferner Silber, Glas und Porzellan, etwas Hoch- und Küchengerät, 1 großer Wärmehaube von Senfins-Bildesheim, sowie allerlei sonstige Gegenstände.

Versteigerung eine Stunde vor der Versteigerung.

Boegler, Vorsitz. des Ortsgerichts Bez. II

## Juristischer Hilfsarbeiter

(Assessor oder Rechtsanwalt) möglichst sofort als Referent gesucht.

Badisches Landespreisamt.

Karlsruhe, den 7. Oktober 1919.

## Lebensmittel-Verteilung

in der Woche vom 13. bis 19. Oktober 1919.

1. Teigwaren 100 g zum Preise von 14 Pf. oder 1/2 Liter für 1 kg gegen die Marke E Nr. 122.
2. Gräbener Suppen 250 g zum Preise von 4 Pf. gegen die Marke E Nr. 122.
3. Reisuppen (Auslandsorten) 250 g zum Preise von 1/2 Liter für 1 kg gegen die Marke E Nr. 122.
4. Marmelade 250 g zum Preise von 65 Pf. gegen die Marke H Nr. 122.
5. Tafelkaffee 125 g zum Preise von 16 Pf. oder 1/2 Liter für 1 kg gegen die Sondermarke C Nr. 122.
6. Mehl 125 g gegen 1/2 Liter Mehlmarken u. 50 g Butter gegen 1/2 Liter Mehlmarken.
7. Fett, Kofmeine 100 g und zwar 50 g Butter und 50 g Margarine oder sonstiges Fett gegen die Fettmarken C und D Nr. 122 mit Anhang in den Fettverkaufsstellen Nr. 201 bis 206 Dienstag, d. 13. Okt. bis Donnerstag, d. 15. Okt. bis Samstag, den 17. Okt. Nr. 206-201 Samstag, den 17. Okt. bis Dienstag, den 21. Oktober 1919. In den Verkaufsstellen Nr. 208 bis 206 und Nr. 206 bis 201 wird Landbutter ausgegeben, Verkaufspreis für Landbutter Nr. 5,80, für Landbutter Nr. 5,30, für Margarine Nr. 3,58 das Pfund.
8. Kartoffeln, 5 Pfund, das Pfund zu 13 Pf., gegen die Kartoffelmarke D Nr. 122.

Bezieht Ihre Winterkartoffeln nach Möglichkeit direkt vom Erzeuger!

Das Kartoffelamt wird voraussichtlich nicht in der Lage sein, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Bezugschein sind auf allen Polizeistationen erhältlich.

9. Kindernährmittel, 1 Paket gegen die Zusatzmarke für Kindernährmittel B Nr. 122.
10. Tapioca, markenfrei.
11. Kakao, markenfrei.
12. Kakao, getr., markenfrei.
13. Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 14. Oktober 1919.

III. Zeit für Abrechnung und Ablieferung der Waren: für Heft jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufsstellen für alle übrigen Waren am Mittwoch, den 22. Oktober.

IV. Für die Woche vom 20. bis 26. Oktober 1919 sind zur Verteilung vorzulegen:

- |                       |               |
|-----------------------|---------------|
| Gräbener Suppen 250 g | Kaffee-Erbsen |
| Reisuppen 250 g       | Tapioca       |
| Marmelade 250 g       | Landbutter    |
| Zucker 300 g          | Getr. Kakao.  |
| Erbsen 250 g          |               |

Karlsruhe, den 10. Oktober 1919.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

## Lebensmittelmärkte.

Verfallene, verlorene, gestohlene oder sonst abhanden gekommene Lebensmittelmarken werden nicht eingelöst.

Bei allen Fällen, die bei der Kartenstelle zu erledigen sind, wie Abholung oder Umtausch von Lebensmittelmarken, An- und Abmeldungen etc. ist die Lebensmittelmarkenstelle vorzutreten.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1919.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

## Kommunalverband Karlsruhe Stadt.

Verkaufspreise für Gemüse und Obst. Gültig für die Zeit vom 13. Oktober 1919 bis einschließlich 19. Oktober 1919.

- | Gemüse              | Pfund | Obst             | Pfund   |
|---------------------|-------|------------------|---------|
| Blumenkohl, gefühl. | 120   | Meerrettich      | 80-100  |
| Blumenkohl          | 140   | Nettich          | 5-10    |
| Rotkraut            | 12    | Nadischen, Wien. | 10-15   |
| Weißkraut           | 12    | u. Glaspflanzen  | 10-15   |
| Jeunepur.           | 1000  |                  |         |
| Wirsing             | 15    | Erlangen Gurken  | 40-50   |
| Spinat              | 40    | Salatgurken      | 10-20   |
| Gelberüben, rot     | 15    | Salatgurken      | 4-6     |
| ohne Kraut          | 15    | Erlangen Gurken  | 2-4     |
| Gelbe Rüben         | 6     | Kürbis           | 6       |
| gelb, ohne Kraut    | 6     | Tomaten          | 50-70   |
| Rotkohl             | 12    | Zwiebeln         | 35      |
| Wendekohl           | 6     |                  |         |
| Kohlrabi            | 15    | Obst             | Pfund   |
| Wendekohl           | 15    | Tafeläpfel       | 40      |
|                     |       | Tafelbirnen      | 32      |
|                     |       | Kochäpfel        | 25      |
|                     |       | Kochbirnen       | 20      |
|                     |       | Dünnen           | 40      |
|                     |       | Tafeltrauben     | 150-200 |
|                     |       | Merkt. Trauben   | 120     |
|                     |       | Milch            | 250     |

Die mit einem Stern versehenen Preise sind Höchstpreise.

Die Ueberbreitung dieser Verkaufspreise wird als Höchstpreisverletzung oder als Uebermaßverletzung angesehen.

Karlsruhe, den 9. Oktober 1919.

Preisermäßigstelle für Marktwaren.

## Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 12. Oktober, vorm. 10 Uhr

## Sonntagsfeier

(Hilf. Sexauer)

Dier Jahreszeiten (Hebelstraße 21).

## Im großen Rathausaal

zu Karlsruhe.

am Montag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr.

## Öffentlicher Vortrag

des Herrn Prälat D. Schoell-Stutgart über:

## Christentum und Sozialismus

zu dem jedermann herzlich eingeladen ist.

Eintritt frei!

Der Bad. Landesverein für Innere Mission.

## Nordschleswiger!

bestellt Euch an der demnächst stattfindenden Abstimmung darüber, ob Eure enere Heimat vom Deutschen Reich losgetrennt werden soll oder nicht. Eine gemeinnahme Fahrt aller in Baden befindlichen Nordschleswiger ist geplant. Mittel stehen zur Verfügung. Nähere Auskunft erteilt Bezirksrat Julius Schramm, Freiburg i. S., Reichshotel Weibauer Hof.

## Lagerräume

etwa 120 qm zu ebener Erde auf sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 4896 ins Tagblattbüro erbeten.

## Bücherversteigerung

Am Mittwoch, den 15. Oktober 1919, vormittags von 9 Uhr u. nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungsbüro des Reichspräsidenten, Schwanenstr. 6, 2. Stod, die öffentliche Versteigerung d. verfallenen Bücher Nr. 1316 bis Nr. 2333 gegen Barzahlung statt.

Das Versteigerungsbüro wird 1/2 Std. vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Käufe bleiben am Versteigerungstage geschlossen.

Karlsruhe, 26. Sept. 1919.

Städt. Wandeleitstelle.

## Zu vermieten

3-4 elegant möblierte Zimmer, elektr. Licht, Bad, Küche und Heizung in feinem Haus der sofort durch Monats- u. Quartmiete.

Karlsruhe, 26. Sept. 1919.

## Zu vermieten

4. Etage, ist eine II. möbl. Mansarde zu vermieten. Miete 37,-.

Edelweiss, Seces, heiss. Zimmer ist zu verm. Miete 10,-. III. bei Hübel.

Möbl. Zimmer auf 15. St. zu verm. Miete 10,-. Möbl. Mansarde zu vermieten. Miete 37,-.

Edelweiss, Seces, heiss. Zimmer ist zu verm. Miete 10,-. III. bei Hübel.

Möbl. Zimmer auf 15. St. zu verm. Miete 10,-. Möbl. Mansarde zu vermieten. Miete 37,-.

Edelweiss, Seces, heiss. Zimmer ist zu verm. Miete 10,-. III. bei Hübel.

Möbl. Zimmer auf 15. St. zu verm. Miete 10,-. Möbl. Mansarde zu vermieten. Miete 37,-.

Edelweiss, Seces, heiss. Zimmer ist zu verm. Miete 10,-. III. bei Hübel.

Möbl. Zimmer auf 15. St. zu verm. Miete 10,-. Möbl. Mansarde zu vermieten. Miete 37,-.

Edelweiss, Seces, heiss. Zimmer ist zu verm. Miete 10,-. III. bei Hübel.

Möbl. Zimmer auf 15. St. zu verm. Miete 10,-. Möbl. Mansarde zu vermieten. Miete 37,-.

Edelweiss, Seces, heiss. Zimmer ist zu verm. Miete 10,-. III. bei Hübel.

Möbl. Zimmer auf 15. St. zu verm. Miete 10,-. Möbl. Mansarde zu vermieten. Miete 37,-.

Edelweiss, Seces, heiss. Zimmer ist zu verm. Miete 10,-. III. bei Hübel.

Möbl. Zimmer auf 15. St. zu verm. Miete 10,-. Möbl. Mansarde zu vermieten. Miete 37,-.

Edelweiss, Seces, heiss. Zimmer ist zu verm. Miete 10,-. III. bei Hübel.

Möbl. Zimmer auf 15. St. zu verm. Miete 10,-. Möbl. Mansarde zu vermieten. Miete 37,-.

Edelweiss, Seces, heiss. Zimmer ist zu verm. Miete 10,-. III. bei Hübel.

Möbl. Zimmer auf 15. St. zu verm. Miete 10,-. Möbl. Mansarde zu vermieten. Miete 37,-.

Edelweiss, Seces, heiss. Zimmer ist zu verm. Miete 10,-. III. bei Hübel.

Möbl. Zimmer auf 15. St. zu verm. Miete 10,-. Möbl. Mansarde zu vermieten. Miete 37,-.

Edelweiss, Seces, heiss. Zimmer ist zu verm. Miete 10,-. III. bei Hübel.

Möbl. Zimmer auf 15. St. zu verm. Miete 10,-. Möbl. Mansarde zu vermieten. Miete 37,-.

Edelweiss, Seces, heiss. Zimmer ist zu verm. Miete 10,-. III. bei Hübel.

Möbl. Zimmer auf 15. St. zu verm. Miete 10,-. Möbl. Mansarde zu vermieten. Miete 37,-.

## Die wandernde Seele.

Roman von Berner Scheff.

(Nachdruck verboten.)

Darum mußte Hans seine Absichten weiter-spinnen. Sie verfolgten, ohne sich abzulenken zu lassen. Die Welt ging weiter, auch über das Liebesleid zweier Menschen hinweg!

Er schüttelte das Haupt. Sie sah es, wie vor ihm zurück, als wänt sie ein Geheiß zu erblicken, und fragte: „Du willst nicht, Hans?“

„Ich kann nicht“, sagte der Professor mit düsterer Entschlossenheit, „und ich darf nicht!“

Dann sprach er weiter. Und alle Hindernisse, die er soeben überdacht hatte, legte er ihr klar. Er fragte sie nun, ob sie auf den lieb gewonnenen Kinderlauben verzichten wolle. Da sie stumm verneinte, fuhr er fort, indem er ihr schilberte, was dann aus ihnen beiden werden müsse. So erbarmslos und doch so schonend wie möglich, entrollte er ihr das Bild dieser Zukunft.

Bad. Eisenbahnbeamter... 1. bis 4. Zimmer-Behaltung...

3 bis 4 Zimmer-Behaltung... 2-3 Zimmer, mit Bad, elektr. Licht...

Läden und Lokale... Büro... 3-4 Räume, voll. auch Laden...

Weinteller... zu mieten gesucht... Daudillo Gasi...

Großer Weinteller... möglichst mit Saecraf... zu mieten gesucht...

Zimmer... Lehrer sucht sofort... 3 Zimmer, Anzucht...

Möbliertes Zimmer... für Baugemeinschaft... ab 15. ds. Mts. gesucht...

Zwei Zimmer... in der Nähe des Hauptbahnhofs... zu mieten gesucht...

gut möbl. Zimmer... mit zwei Betten u. Pension... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Möbl. Zimmer... mit Frühstück ab 15. Oktober... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Gesucht... 3 bis 4 Zimmer, mit Bad... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Kapitalien... 3000 Mark... von Beamten oca. gute... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Offene Stellen... Gesucht Kontoristin... die als solche schon tätig... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Fraulein... welches in Stenographie... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Berkauflerin... junge, tüchtige Kraft... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

65000 Mf. ... auf H. Doppelhof... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Teilhaber-Gesuch... für sehr gutes Geschäft... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Verkäuferin gesucht... Wir suchen eine gewandte... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Odeon-Musikhaus... Karlsruhe, Kaiserstraße 175... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Guten Verdienst... bietet die Vertretung... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Kohlenpar-u. Rauchgas-verbrennungsapparates... D. N. B. Nr. 273 466... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Emil Wagner, Durlach, Weg 4... für Breilleitung u. Hausinstallationen... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Selbständige Monteur... Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

50 bis 100 Mark täglich... verdient jeder Herr... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Männliches und weibliches At- und Kopymodell... für die Akademie... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Verkauflerin... für Glas, Porzellan u. Hausarbeit... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Ein Mädchen... für Hausarbeit... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Solides Mädchen... für Küche und Hausarbeit... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Mädchen... auf sofort gesucht... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Mädchen... als selbständige... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Mädchen... als Kindermädchen... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Mädchen... das im Haushalt... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Mädchen-Geiz... Ein solides, fleißiges... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Kraftiges Mädchen... für Fremdenzimmer... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

65000 Mf. ... auf H. Doppelhof... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Teilhaber-Gesuch... für sehr gutes Geschäft... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Die älteste... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Verloren... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Armer Knabe... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Die älteste... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Verkauf... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Kontenhaus... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Höflichkeit... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Bettrost... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Flügel... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Vertreter und Hausierer... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Stellen-Gesuche... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Empfehlungen... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Nettel... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Wesler Adelgasherd... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Buchhalter... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Export... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Gute Erfindungen... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

M. Busam... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Haus... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Tausch... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Haus alle Kriegsträger... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Fabrikantwesen... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Schlosserei-Verkauf... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

für Fabrikanten... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

ein Herd... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Maß-Anzug... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Erdbeer-Pflanzen... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Gebrauchte Möbel... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Altmöbelstelle... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Kaufe... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Zierische... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Kaufgesuche... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Häuser... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Damen-Strümpfe... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Gebrauchte Möbel... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Borchmes Spezialgeschäft... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Piano... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Nähmaschine... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Berber Teppiche... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Eine gut erhaltene... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Sobelbank... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Odeon-Musikhaus... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Getragene Kleider... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Maschinen-schreiben... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Engl. Kets... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Delfardinen... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

ffl. Erdnöl... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

ffl. Olivenöl... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

ffl. Rotweine... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Südwine... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Echte Zitöre... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Kognat... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Kissel... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Stärke... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

-Wäsche... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Dampfwaschanstalt... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Schorpp... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Annahme-Stellen... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Unterricht... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Tanzinstitut... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Alfred Trautmann... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Tanz-Schule... in der Nähe des Hauptbahnhofs...

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Dr. med. Keul

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten

Karlsruhe i. B. Karlstr. 30

Sprechstunden: vormittags von 10-1. nachmittags „ 3-5

Dienstags u. Freitags außerdem abends v. 7-8 Uhr.

Habe mich in Weingarten niedergelassen

Franz Mill, Dentist

Telephon 62

Sprechstunden:

Werktags von 9-12 und 2-6 Uhr

Sonntags von 9-12 Uhr.

Mein Büro befindet sich ab heute Kaiserallee 22

Julius Kahn

Eisenhandlung, Kaiserallee 22,

früher: Waldstraße 33.



nehmster Haarersatz, macht die einfachste Frisur schick u. elegant. Auch aus mitgebrachten Wirrhaaren anzufertigen.

Umarbeiten aller unmodernen Haarteile. Ankauf von Wirrhaar.

Damen-Frisier-Salon Frida Schmidt

19 Herrenstraße 19

Ecke Kaiserstraße, in der Nähe der Uhr.

Bitte auf die Hausnummer achten.

Pelze Umarbeitungen Modernisierungen

Fachmännische Bedienung.

Adolf Lindenlaub

Kürschnermeister Kaiserstraße 191.

Fuhrleistungen

aller Art nach auswärt mit Kraftwagen besorgt

Fuhrunternehmer Gottlieb Herrmann.

Telephon 1933. Velchenstraße 22.

Gloor & Appel

Karlsruhe, Kaiserstraße 172,

Fernsprecher 4992.

Großhandlung

sämtl. elektrotechnischer

Installationsmaterialien

sowie

ständ. Lager an Drehstrommotoren

für hiesige und auswärtige Spannungsverhältnisse.

Dauernd spiegelblank

erhalten Sie Parkett, Linoleum, alte Möbel

u. mit Dr. Gentner

Roberin

Sehr ausgiebig und lange haltbaren Glanz

gebend, da reinste Del-

wachsware.

Verteiler,

auch des beliebten Del-

wachses Lederputzes, „Ma-

tin“, Carl Gentner,

Esslingen (Wtba.).

Druckarbeiten

Jeder Art, auch solche größeren Umfangs, sind wir in der Lage auf Wunsch in kürzester Frist zu liefern und bitten um gefällige Aufträge, deren sorgfältige Ausführung wir uns angelegen sein lassen

C. J. Müllersche

Sofbuchhandlung m. b. H.

Karlsruhe, Kitterstraße 1

297 Fernsprecher 297



Durlach

Anzeigen- und Abonnements-Bestellungen

richte man für Durlach an unseren Vertreter

Herrn Kaufmann

Gust. Holy

Hauptstr. 56

Telephon 393

Die Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblatt

Danksagung.

Für die uns in so überaus reichem Maße erwiesene herzliche Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns durch den Heimgang meines lieben Mannes betroffen hat, sage ich im Namen meiner Familie innigsten Dank.

Frau Anna Möloth Wwe.

Danksagung.

In unserem schweren Leid wurde uns von allen Seiten soviel Liebe und tiefes Mitgefühl entgegengebracht, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen für die innige Teilnahme persönlich zu danken. Aus diesem Grunde sprechen wir hier für das herzliche Mitempfinden all unserer Verwandten und lieben Freunde, die ergreifenden Lieder des Lehrgesangsvereins und der „Concordia“, die trostreichen Worte des Geistlichen und die herrlichen Blumenspenden unseren wärmsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

H. Lechner, Oberlehrer.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1919.

SONA in der Westentasche



Ist das wirklich sichere Mittel gegen Schnupfen u. Katarrh

Zu haben in sämtlichen Apotheken u. Drogenhandlungen.

H. MAURER

Pianolager

KARLSRUHE

Kaiserstraße 176 Ecke Hirschstraße.

Vertretung erster

FLÜGEL-, PIANO-, HARMONIUM- FABRIKEN ::

Große Auswahl.

Pelz-Reparaturen

Umarbeiten aller Art, auch Neuanfertigung, werden billigt von sachkundiger Hand ausgeführt, auch können hierzu alte Zutaten verwendet werden.

P. Allgeier

Durlacher Allee 25, 1, Haltestelle der Elektrischen Georg-Friedrichstraße, Telephon 1951.

Dauerwäsche

in erstklassiger Qualität mit Leinwandlagen nur zu haben beim Spezialhaus für Dauerwäsche u. Herren-Modeartikel

Andreas Weinig jr.

Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 40, neb. dem Elefanten. Tel. Nr. 1520.

en gros Versand auch nach auswärt. en detail.

Frauen und Töchter!

Am Montag, den 13. Oktober beginnt um viertelacht Punkt im Hotel Friedrichshof für Damen und Mädchen unter bewährter Leitung ein gründlich bildender

Zafelbed- und Serviertkursus, verbunden mit Hauswirtschaftslehre

Veranstaltung: 1. Vorbereitungen für gesellschaftliche Veranstaltungen, Empfangen der Gäste, Filialuren, Führungskarte, Einladungen, Behälter, Blüten, gesellschaftliche Braut, Anstandsbüchse, 2. Der Kaffee- und Damentee, 3. Der Frühstückstisch, das Servieren der Bedienten und der Gäste, 4. Die Wäsche, 5. Das Bettstellen- und Abendbrot, die Wäsche, 6. Die Wäsche, 7. Die Wäsche, 8. Die Wäsche, 9. Die Wäsche, 10. Die Wäsche, 11. Die Wäsche, 12. Die Wäsche, 13. Die Wäsche, 14. Die Wäsche, 15. Die Wäsche, 16. Die Wäsche, 17. Die Wäsche, 18. Die Wäsche, 19. Die Wäsche, 20. Die Wäsche, 21. Die Wäsche, 22. Die Wäsche, 23. Die Wäsche, 24. Die Wäsche, 25. Die Wäsche, 26. Die Wäsche, 27. Die Wäsche, 28. Die Wäsche, 29. Die Wäsche, 30. Die Wäsche, 31. Die Wäsche, 32. Die Wäsche, 33. Die Wäsche, 34. Die Wäsche, 35. Die Wäsche, 36. Die Wäsche, 37. Die Wäsche, 38. Die Wäsche, 39. Die Wäsche, 40. Die Wäsche, 41. Die Wäsche, 42. Die Wäsche, 43. Die Wäsche, 44. Die Wäsche, 45. Die Wäsche, 46. Die Wäsche, 47. Die Wäsche, 48. Die Wäsche, 49. Die Wäsche, 50. Die Wäsche, 51. Die Wäsche, 52. Die Wäsche, 53. Die Wäsche, 54. Die Wäsche, 55. Die Wäsche, 56. Die Wäsche, 57. Die Wäsche, 58. Die Wäsche, 59. Die Wäsche, 60. Die Wäsche, 61. Die Wäsche, 62. Die Wäsche, 63. Die Wäsche, 64. Die Wäsche, 65. Die Wäsche, 66. Die Wäsche, 67. Die Wäsche, 68. Die Wäsche, 69. Die Wäsche, 70. Die Wäsche, 71. Die Wäsche, 72. Die Wäsche, 73. Die Wäsche, 74. Die Wäsche, 75. Die Wäsche, 76. Die Wäsche, 77. Die Wäsche, 78. Die Wäsche, 79. Die Wäsche, 80. Die Wäsche, 81. Die Wäsche, 82. Die Wäsche, 83. Die Wäsche, 84. Die Wäsche, 85. Die Wäsche, 86. Die Wäsche, 87. Die Wäsche, 88. Die Wäsche, 89. Die Wäsche, 90. Die Wäsche, 91. Die Wäsche, 92. Die Wäsche, 93. Die Wäsche, 94. Die Wäsche, 95. Die Wäsche, 96. Die Wäsche, 97. Die Wäsche, 98. Die Wäsche, 99. Die Wäsche, 100. Die Wäsche, 101. Die Wäsche, 102. Die Wäsche, 103. Die Wäsche, 104. Die Wäsche, 105. Die Wäsche, 106. Die Wäsche, 107. Die Wäsche, 108. Die Wäsche, 109. Die Wäsche, 110. Die Wäsche, 111. Die Wäsche, 112. Die Wäsche, 113. Die Wäsche, 114. Die Wäsche, 115. Die Wäsche, 116. Die Wäsche, 117. Die Wäsche, 118. Die Wäsche, 119. Die Wäsche, 120. Die Wäsche, 121. Die Wäsche, 122. Die Wäsche, 123. Die Wäsche, 124. Die Wäsche, 125. Die Wäsche, 126. Die Wäsche, 127. Die Wäsche, 128. Die Wäsche, 129. Die Wäsche, 130. Die Wäsche, 131. Die Wäsche, 132. Die Wäsche, 133. Die Wäsche, 134. Die Wäsche, 135. Die Wäsche, 136. Die Wäsche, 137. Die Wäsche, 138. Die Wäsche, 139. Die Wäsche, 140. Die Wäsche, 141. Die Wäsche, 142. Die Wäsche, 143. Die Wäsche, 144. Die Wäsche, 145. Die Wäsche, 146. Die Wäsche, 147. Die Wäsche, 148. Die Wäsche, 149. Die Wäsche, 150. Die Wäsche, 151. Die Wäsche, 152. Die Wäsche, 153. Die Wäsche, 154. Die Wäsche, 155. Die Wäsche, 156. Die Wäsche, 157. Die Wäsche, 158. Die Wäsche, 159. Die Wäsche, 160. Die Wäsche, 161. Die Wäsche, 162. Die Wäsche, 163. Die Wäsche, 164. Die Wäsche, 165. Die Wäsche, 166. Die Wäsche, 167. Die Wäsche, 168. Die Wäsche, 169. Die Wäsche, 170. Die Wäsche, 171. Die Wäsche, 172. Die Wäsche, 173. Die Wäsche, 174. Die Wäsche, 175. Die Wäsche, 176. Die Wäsche, 177. Die Wäsche, 178. Die Wäsche, 179. Die Wäsche, 180. Die Wäsche, 181. Die Wäsche, 182. Die Wäsche, 183. Die Wäsche, 184. Die Wäsche, 185. Die Wäsche, 186. Die Wäsche, 187. Die Wäsche, 188. Die Wäsche, 189. Die Wäsche, 190. Die Wäsche, 191. Die Wäsche, 192. Die Wäsche, 193. Die Wäsche, 194. Die Wäsche, 195. Die Wäsche, 196. Die Wäsche, 197. Die Wäsche, 198. Die Wäsche, 199. Die Wäsche, 200. Die Wäsche, 201. Die Wäsche, 202. Die Wäsche, 203. Die Wäsche, 204. Die Wäsche, 205. Die Wäsche, 206. Die Wäsche, 207. Die Wäsche, 208. Die Wäsche, 209. Die Wäsche, 210. Die Wäsche, 211. Die Wäsche, 212. Die Wäsche, 213. Die Wäsche, 214. Die Wäsche, 215. Die Wäsche, 216. Die Wäsche, 217. Die Wäsche, 218. Die Wäsche, 219. Die Wäsche, 220. Die Wäsche, 221. Die Wäsche, 222. Die Wäsche, 223. Die Wäsche, 224. Die Wäsche, 225. Die Wäsche, 226. Die Wäsche, 227. Die Wäsche, 228. Die Wäsche, 229. Die Wäsche, 230. Die Wäsche, 231. Die Wäsche, 232. Die Wäsche, 233. Die Wäsche, 234. Die Wäsche, 235. Die Wäsche, 236. Die Wäsche, 237. Die Wäsche, 238. Die Wäsche, 239. Die Wäsche, 240. Die Wäsche, 241. Die Wäsche, 242. Die Wäsche, 243. Die Wäsche, 244. Die Wäsche, 245. Die Wäsche, 246. Die Wäsche, 247. Die Wäsche, 248. Die Wäsche, 249. Die Wäsche, 250. Die Wäsche, 251. Die Wäsche, 252. Die Wäsche, 253. Die Wäsche, 254. Die Wäsche, 255. Die Wäsche, 256. Die Wäsche, 257. Die Wäsche, 258. Die Wäsche, 259. Die Wäsche, 260. Die Wäsche, 261. Die Wäsche, 262. Die Wäsche, 263. Die Wäsche, 264. Die Wäsche, 265. Die Wäsche, 266. Die Wäsche, 267. Die Wäsche, 268. Die Wäsche, 269. Die Wäsche, 270. Die Wäsche, 271. Die Wäsche, 272. Die Wäsche, 273. Die Wäsche, 274. Die Wäsche, 275. Die Wäsche, 276. Die Wäsche, 277. Die Wäsche, 278. Die Wäsche, 279. Die Wäsche, 280. Die Wäsche, 281. Die Wäsche, 282. Die Wäsche, 283. Die Wäsche, 284. Die Wäsche, 285. Die Wäsche, 286. Die Wäsche, 287. Die Wäsche, 288. Die Wäsche, 289. Die Wäsche, 290. Die Wäsche, 291. Die Wäsche, 292. Die Wäsche, 293. Die Wäsche, 294. Die Wäsche, 295. Die Wäsche, 296. Die Wäsche, 297. Die Wäsche, 298. Die Wäsche, 299. Die Wäsche, 300. Die Wäsche, 301. Die Wäsche, 302. Die Wäsche, 303. Die Wäsche, 304. Die Wäsche, 305. Die Wäsche, 306. Die Wäsche, 307. Die Wäsche, 308. Die Wäsche, 309. Die Wäsche, 310. Die Wäsche, 311. Die Wäsche, 312. Die Wäsche, 313. Die Wäsche, 314. Die Wäsche, 315. Die Wäsche, 316. Die Wäsche, 317. Die Wäsche, 318. Die Wäsche, 319. Die Wäsche, 320. Die Wäsche, 321. Die Wäsche, 322. Die Wäsche, 323. Die Wäsche, 324. Die Wäsche, 325. Die Wäsche, 326. Die Wäsche, 327. Die Wäsche, 328. Die Wäsche, 329. Die Wäsche, 330. Die Wäsche, 331. Die Wäsche, 332. Die Wäsche, 333. Die Wäsche, 334. Die Wäsche, 335. Die Wäsche, 336. Die Wäsche, 337. Die Wäsche, 338. Die Wäsche, 339. Die Wäsche, 340. Die Wäsche, 341. Die Wäsche, 342. Die Wäsche, 343. Die Wäsche, 344. Die Wäsche, 345. Die Wäsche, 346. Die Wäsche, 347. Die Wäsche, 348. Die Wäsche, 349. Die Wäsche, 350. Die Wäsche, 351. Die Wäsche, 352. Die Wäsche, 353. Die Wäsche, 354. Die Wäsche, 355. Die Wäsche, 356. Die Wäsche, 357. Die Wäsche, 358. Die Wäsche, 359. Die Wäsche, 360. Die Wäsche, 361. Die Wäsche, 362. Die Wäsche, 363. Die Wäsche, 364. Die Wäsche, 365. Die Wäsche, 366. Die Wäsche, 367. Die Wäsche, 368. Die Wäsche, 369. Die Wäsche, 370. Die Wäsche, 371. Die Wäsche, 372. Die Wäsche, 373. Die Wäsche, 374. Die Wäsche, 375. Die Wäsche, 376. Die Wäsche, 377. Die Wäsche, 378. Die Wäsche, 379. Die Wäsche, 380. Die Wäsche, 381. Die Wäsche, 382. Die Wäsche, 383. Die Wäsche, 384. Die Wäsche, 385. Die Wäsche, 386. Die Wäsche, 387. Die Wäsche, 388. Die Wäsche, 389. Die Wäsche, 390. Die Wäsche, 391. Die Wäsche, 392. Die Wäsche, 393. Die Wäsche, 394. Die Wäsche, 395. Die Wäsche, 396. Die Wäsche, 397. Die Wäsche, 398. Die Wäsche, 399. Die Wäsche, 400. Die Wäsche, 401. Die Wäsche, 402. Die Wäsche, 403. Die Wäsche, 404. Die Wäsche, 405. Die Wäsche, 406. Die Wäsche, 407. Die Wäsche, 408. Die Wäsche, 409. Die Wäsche, 410. Die Wäsche, 411. Die Wäsche, 412. Die Wäsche, 413. Die Wäsche, 414. Die Wäsche, 415. Die Wäsche, 416. Die Wäsche, 417. Die Wäsche, 418. Die Wäsche, 419. Die Wäsche, 420. Die Wäsche, 421. Die Wäsche, 422. Die Wäsche, 423. Die Wäsche, 424. Die Wäsche, 425. Die Wäsche, 426. Die Wäsche, 427. Die Wäsche, 428. Die Wäsche, 429. Die Wäsche, 430. Die Wäsche, 431. Die Wäsche, 432. Die Wäsche, 433. Die Wäsche, 434. Die Wäsche, 435. Die Wäsche, 436. Die Wäsche, 437. Die Wäsche, 438. Die Wäsche, 439. Die Wäsche, 440. Die Wäsche, 441. Die Wäsche, 442. Die Wäsche, 443. Die Wäsche, 444. Die Wäsche, 445. Die Wäsche, 446. Die Wäsche, 447. Die Wäsche, 448. Die Wäsche, 449. Die Wäsche, 450. Die Wäsche, 451. Die Wäsche, 452. Die Wäsche, 453. Die Wäsche, 454. Die Wäsche, 455. Die Wäsche, 456. Die Wäsche, 457. Die Wäsche, 458. Die Wäsche, 459. Die Wäsche, 460. Die Wäsche, 461. Die Wäsche, 462. Die Wäsche, 463. Die Wäsche, 464. Die Wäsche, 465. Die Wäsche, 466. Die Wäsche, 467. Die Wäsche, 468. Die Wäsche, 469. Die Wäsche, 470. Die Wäsche, 471. Die Wäsche, 472. Die Wäsche, 473. Die Wäsche, 474. Die Wäsche, 475. Die Wäsche, 476. Die Wäsche, 477. Die Wäsche, 478. Die Wäsche, 479. Die Wäsche, 480. Die Wäsche, 481. Die Wäsche, 482. Die Wäsche, 483. Die Wäsche, 484. Die Wäsche, 485. Die Wäsche, 486. Die Wäsche, 487. Die Wäsche, 488. Die Wäsche, 489. Die Wäsche, 490. Die Wäsche, 491. Die Wäsche, 492. Die Wäsche, 493. Die Wäsche, 494. Die Wäsche, 495. Die Wäsche, 496. Die Wäsche, 497. Die Wäsche, 498. Die Wäsche, 499. Die Wäsche, 500. Die Wäsche, 501. Die Wäsche, 502. Die Wäsche, 503. Die Wäsche, 504. Die Wäsche, 505. Die Wäsche, 506. Die Wäsche, 507. Die Wäsche, 508. Die Wäsche, 509. Die Wäsche, 510. Die Wäsche, 511. Die Wäsche, 512. Die Wäsche, 513. Die Wäsche, 514. Die Wäsche, 515. Die Wäsche, 516. Die Wäsche, 517. Die Wäsche, 518. Die Wäsche, 519. Die Wäsche, 520. Die Wäsche, 521. Die Wäsche, 522. Die Wäsche, 523. Die Wäsche, 524. Die Wäsche, 525. Die Wäsche, 526. Die Wäsche, 527. Die Wäsche, 528. Die Wäsche, 529. Die Wäsche, 530. Die Wäsche, 531. Die Wäsche, 532. Die Wäsche, 533. Die Wäsche, 534. Die Wäsche, 535. Die Wäsche, 536. Die Wäsche, 537. Die Wäsche, 538. Die Wäsche, 539. Die Wäsche, 540. Die Wäsche, 541. Die Wäsche, 542. Die Wäsche, 543. Die Wäsche, 544. Die Wäsche, 545. Die Wäsche, 546. Die Wäsche, 547. Die Wäsche, 548. Die Wäsche, 549. Die Wäsche, 550. Die Wäsche, 551. Die Wäsche, 552. Die Wäsche, 553. Die Wäsche, 554. Die Wäsche, 555. Die Wäsche, 556. Die Wäsche, 557. Die Wäsche, 558. Die Wäsche, 559. Die Wäsche, 560. Die Wäsche, 561. Die Wäsche, 562. Die Wäsche, 563. Die Wäsche, 564. Die Wäsche, 565. Die Wäsche, 566. Die Wäsche, 567. Die Wäsche, 568. Die Wäsche, 569. Die Wäsche, 570. Die Wäsche, 571. Die Wäsche, 572. Die Wäsche, 573. Die Wäsche, 574. Die Wäsche, 575. Die Wäsche, 576. Die Wäsche, 577. Die Wäsche, 578. Die Wäsche, 579. Die Wäsche, 580. Die Wäsche, 581. Die Wäsche, 582. Die Wäsche, 583. Die Wäsche, 584. Die Wäsche, 585. Die Wäsche, 586. Die Wäsche, 587. Die Wäsche, 588. Die Wäsche, 589. Die Wäsche, 590. Die Wäsche, 591. Die Wäsche, 592. Die Wäsche, 593. Die Wäsche, 594. Die Wäsche, 595. Die Wäsche, 596. Die Wäsche, 597. Die Wäsche, 598. Die Wäsche, 599. Die Wäsche, 600. Die Wäsche, 601. Die Wäsche, 602. Die Wäsche, 603. Die Wäsche, 604. Die Wäsche, 605. Die Wäsche, 606. Die Wäsche, 607. Die Wäsche, 608. Die Wäsche, 609. Die Wäsche, 610. Die Wäsche, 611. Die Wäsche, 612. Die Wäsche, 613. Die Wäsche, 614. Die Wäsche, 615. Die Wäsche, 616. Die Wäsche, 617. Die Wäsche, 618. Die Wäsche, 619. Die Wäsche, 620. Die Wäsche, 621. Die Wäsche, 622. Die Wäsche, 623. Die Wäsche, 624. Die Wäsche, 625. Die Wäsche, 626. Die Wäsche, 627. Die Wäsche, 628. Die Wäsche, 629. Die Wäsche, 630. Die Wäsche, 631. Die Wäsche, 632. Die Wäsche, 633. Die Wäsche, 634. Die Wäsche, 635. Die Wäsche, 636. Die Wäsche, 637. Die Wäsche, 638. Die Wäsche, 639. Die Wäsche, 640. Die Wäsche, 641. Die Wäsche, 642. Die Wäsche, 643. Die Wäsche, 644. Die Wäsche, 645. Die Wäsche, 646. Die Wäsche, 647. Die Wäsche, 648. Die Wäsche, 649. Die Wäsche, 650. Die Wäsche, 651. Die Wäsche, 652. Die Wäsche, 653. Die Wäsche, 654. Die Wäsche, 655. Die Wäsche, 656. Die Wäsche, 657. Die Wäsche, 658. Die Wäsche, 659. Die Wäsche, 660. Die Wäsche, 661. Die Wäsche, 662. Die Wäsche, 663. Die Wäsche, 664. Die Wäsche, 665. Die Wäsche, 666. Die Wäsche, 667. Die Wäsche, 668. Die Wäsche, 669. Die Wäsche, 670. Die Wäsche, 671. Die Wäsche, 672. Die Wäsche, 673. Die Wäsche, 674. Die Wäsche, 675. Die Wäsche, 676. Die Wäsche, 677. Die Wäsche, 678. Die Wäsche, 679. Die Wäsche, 680. Die Wäsche, 681. Die Wäsche, 682. Die Wäsche, 683. Die Wäsche, 684. Die Wäsche, 685. Die Wäsche, 686. Die Wäsche, 687. Die Wäsche, 688. Die Wäsche, 689. Die Wäsche, 690. Die Wäsche, 691. Die Wäsche, 692. Die Wäsche, 693. Die Wäsche, 694. Die Wäsche, 695. Die Wäsche, 696. Die Wäsche, 697. Die Wäsche, 698. Die Wäsche, 699. Die Wäsche, 700. Die Wäsche, 701. Die Wäsche, 702. Die Wäsche, 703. Die Wäsche, 704. Die Wäsche, 705. Die Wäsche, 706. Die Wäsche, 707. Die Wäsche, 708. Die Wäsche, 709. Die Wäsche, 710. Die Wäsche, 711. Die Wäsche, 712. Die Wäsche, 713. Die Wäsche, 714. Die Wäsche, 715. Die Wäsche, 716. Die Wäsche, 717. Die Wäsche, 718. Die Wäsche, 719. Die Wäsche, 720. Die Wäsche, 721. Die Wäsche, 722. Die Wäsche, 723. Die Wäsche, 724. Die Wäsche, 725. Die Wäsche, 726. Die Wäsche, 727. Die Wäsche, 728. Die Wäsche, 729. Die Wäsche, 730. Die Wäsche, 731. Die Wäsche, 732. Die Wäsche, 733. Die Wäsche, 734. Die Wäsche, 735. Die Wäsche, 736. Die Wäsche, 737. Die Wäsche, 738. Die Wäsche, 739. Die Wäsche, 740. Die Wäsche, 741. Die Wäsche, 742. Die Wäsche, 743. Die Wäsche, 744. Die Wäsche, 745. Die Wäsche, 746. Die Wäsche, 747. Die Wäsche, 748. Die Wäsche, 749. Die Wäsche, 750. Die Wäsche, 751. Die Wäsche, 752. Die Wäsche, 753. Die Wäsche, 754. Die Wäsche, 755. Die Wäsche, 756. Die Wäsche, 757. Die Wäsche, 758. Die Wäsche, 759. Die Wäsche, 760. Die Wäsche, 761. Die Wäsche, 762. Die Wäsche, 763. Die Wäsche, 764. Die Wäsche, 765. Die Wäsche, 766. Die Wäsche, 767. Die Wäsche, 768. Die Wäsche, 769. Die Wäsche, 770. Die Wäsche, 771. Die Wäsche, 772. Die Wäsche, 773. Die Wäsche, 774. Die Wäsche, 775. Die Wäsche, 776. Die Wäsche, 777. Die Wäsche, 778. Die Wäsche, 779. Die Wäsche, 780. Die Wäsche, 781. Die Wäsche, 782. Die Wäsche, 783. Die Wäsche, 784. Die Wäsche, 785. Die Wäsche, 786. Die Wäsche, 787. Die Wäsche, 788. Die Wäsche, 789. Die Wäsche, 790. Die Wäsche, 791. Die Wäsche, 792. Die Wäsche, 793. Die Wäsche, 794. Die Wäsche, 795. Die Wäsche, 796. Die Wäsche, 797. Die Wäsche, 798. Die Wäsche, 799. Die Wäsche, 800. Die Wäsche, 801. Die Wäsche, 802. Die Wäsche, 803. Die Wäsche, 804. Die Wäsche, 805. Die Wäsche, 806. Die Wäsche, 807. Die Wäsche, 808. Die Wäsche, 809. Die Wäsche, 810. Die Wäsche, 811. Die Wäsche, 812. Die Wäsche, 813. Die Wäsche, 814. Die Wäsche, 815. Die Wäsche, 816. Die Wäsche, 817. Die Wäsche, 818. Die Wäsche, 819. Die Wäsche, 820. Die Wäsche, 821. Die Wäsche, 822. Die Wäsche, 823. Die Wäsche, 824. Die Wäsche, 825. Die Wäsche, 826. Die Wäsche, 827. Die Wäsche, 828. Die Wäsche, 829. Die Wäsche, 830. Die Wäsche, 831. Die Wäsche, 832. Die Wäsche, 833. Die Wäsche, 834. Die Wäsche, 835. Die Wäsche, 836. Die Wäsche, 837. Die Wäsche, 838. Die Wäsche, 839. Die Wäsche, 840. Die Wäsche, 841. Die Wäsche, 842. Die Wäsche, 843. Die Wäsche, 844. Die Wäsche, 845. Die Wäsche, 846. Die Wäsche, 847. Die Wäsche, 848. Die Wäsche, 849. Die Wäsche, 850. Die Wäsche, 851. Die Wäsche, 852. Die Wäsche, 853. Die Wäsche, 854. Die Wäsche, 855. Die Wäsche, 856. Die Wäsche, 857. Die Wäsche, 858. Die Wäsche, 859. Die Wäsche, 860. Die Wäsche, 861. Die Wäsche, 862. Die Wäsche, 863. Die Wäsche, 864. Die Wäsche, 865. Die Wäsche, 866. Die Wäsche, 867. Die Wäsche, 868. Die Wäsche, 869. Die Wäsche, 870. Die Wäsche, 871. Die Wäsche,

# Sehr wichtig!

## An alle Inhaber offener Verkaufsstellen von Karlsruhe und Umgebung.

### Samstag, 11. Oktober, 8 Uhr abends Saal III Brauerei Schrempf

# Versammlung.

### Tagesordnung:

1. Teilweise Kündigung des Tarif-Vertrages seitens der kaufm. Angestellten.
2. Verlangen einer Winterteuerungsbeihilfe.

Wir erwarten, daß alle Detaillisten, auch Nichtmitglieder, restlos erscheinen, da die heute zu fassenden Beschlüsse von allergrößter Bedeutung sind.

**Detaillistenvereinigung Karlsruhe. E. V.**  
Der Vorstand.



**Karlsruher Ruder-Verein**  
(eingetr. Verein).  
Heute Samstag 8 Uhr im Ruderh. Zusammenkunft.  
Sonntag, 11 Uhr, Besprechung für Schülerruderer.  
Sonntag, 2 Uhr Ausfahrt.  
Dienstag und Freitag Ruder-Übungen.  
Mittwoch: Friedrichshof.



**K.F.C. PHÖNIX**  
PHÖNIX - ALEMANNIA  
Dienstag und Donnerstag Übung auf dem Sportplatz im Fasanengarten.  
Heute abend Bierisch im Löwenrachen.  
Sonntag, den 12. Okt. 1919  
1. - 4. Mannschaft in Mühlburg  
5. Mannschaft auf unserem Platz.  
Mittwoch Vorstandstg.



**Kautabak**  
Echter Nordhauser (rein, Kentackl), prima Belze, garantiert schimmelfrei, pro Rolle Mk. 1.15.  
Vertreter:  
W. Kleinschmidt, Durlach, Gerberstraße 3.

# Welt-Kino

Kaiserstraße 133.

Heute und folgende Tage:

## Die Sünderin

Die Sensation der Saison

## Die Sünderin

Das Größte, was je ein Menschenhirn erdacht und vollbracht hat

## Die Sünderin

Das Beste, was je gezeigt wurde.

6 große Akte  
ca. 2 Stunden Spielzeit

Dieser Film erregt Aufsehen, wie nie ein Filmwerk erregt hat, nicht nur durch Monumentalität, nicht nur durch Prunk, sondern auch durch die Kraft seines Inhaltes und die Stärke seiner überwältigenden Handlung. Die Hauptrolle wird durch die beliebte jugendliche Künstlerin

## Erika Gläßner

ganz hervorragend dargestellt.

Dieser Film ist nicht zu verwechseln mit dem vor kurzer Zeit hier gezeigten Film:

„Die unschuldige Sünderin“.

# Luxeum

Ab heute Samstag!  
Unwiderruflich nur 4 Tage!  
Ein Monumentalfilmwerk von überwältigender Schönheit



## Die Liebshaiten der Käte Keller

5 Abteilungen nach dem bekannten Roman von **Richard Skowronnek**.  
In den Hauptrollen:  
**Irmgard Bern, Reinh. Schünzel, Paul Hartmann.**  
Das tragische Schicksal der Käte Keller, die mit nachwandlerischer Sicherheit unter dem Zwange ererbter Sinnlichkeit, falscher Erziehung und einer skrupellosen Umwelt den Pfad des Verderbens geht, erzählt dieser Film, der im Rahmen einer spannenden Handlung und glänzenden Ausstattung zu den besten Erzeugnissen der deutschen Filmindustrie gehört.  
Ein Monumentalwerk, von dessen Inhalt Tausende sprechen werden.



## Eva May

die beliebte jugendliche Filmdiva in ihrer neuesten Filmschöpfung

## Schwarze Perlen

Kriminaltragödie in 4 Akten mit **Eva May** und **Johannes Riemann**.  
Ein weiteres Prachtwerk dieser beliebten Künstlerin, das von neuem ihre hervorragende Darstellungskunst, sowie ihre Beliebtheit beweisen wird.

Künstlerkapelle unter Leitung von Herrn Kapellmeister Traumer.

## Darmstädter Hof Weinstube

Ecke Kreuzstraße und Zirkel, Telefon 226

Frisch eingetroffen:  
**Süßer Affenthaler**

**Südstadt Luisenstr. 14**  
Eing. durchs Tor.  
Bürgerl. Wein-Restaurant und Kaffee.  
Speisen u. Getränke nach Belieben  
**Neuer Süßer** 1/4 Liter Mark 1.50

**Restaurant Grünwald**  
2 Ruppurrerstraße 2.  
Empfehle den verehrl. Vereinen u. Gesellschaften meinen Saal und Nebenzimmer zur gefl. Benützung. Telefon 292.  
Sonntag:  
**Neuer Süßer u. Zwiebelkuchen.**  
**Herm. Nieß**, Koch und Restaurateur.

## Maler- und Tapezierarbeiten

werden auf und billig ausgeführt von  
**Ernst Mohrholz**, Malermeister,  
Dorfstraße 34.

Solange Vorrat reicht:

- 1 Posten **Damen-Paletotstoffe, Kostümstoffe,**
- 1 Posten baumwollene **Unterrockstoffe**
- Lagerbesuch lohnend.

**Arthur Baer**,  
Kaiserstr. 133 I,  
Eingang Kreuzstr.

**Photographische**  
Gruppenaufnahmen, u. a. außer Haus  
**Th. Schuhmann & Sohn**  
Seppoldstr. 26. Tel. 3290.  
Stadt.

## Badanstalt.

(Vierordtbad) Karlsruhe.  
**Medizinische Bäder.**  
**Fichtennadel Salz** (Rappenaue) oder **Stäbfruter Mutterlauge- u. Schwefel-Thalpinol-Bäder.**  
Badezeit a. d. Werktagen Herren und Damen 9-1 Uhr vorm. u. 2 1/2-7 1/2 Uhr nachm. Samstags abends bis 8 Uhr. **An Sonn- u. Feiertagen geschlossen.**

## Sportplatz

# Mühlburg

an der Honsellstraße  
Haltestelle d. Straßenbahn.

Liga-Verband-Spiel  
**Phönix**

Sonntag, 12. Oktober, nachm. 3 Uhr  
**Mühlburg**

Sitzplatz Mk. 2.50, I. Platz Mk. 1.50  
II. Platz Mk. 1.—

Harn, Magensaft etc. untersucht Dr. Aug. Krieg, staatl. geprüft. Nahrungsmittelchemiker. **Groß. Hof-apotheke**, Kaiserstr. 201.

## Palast-Theater

Moderne Lichtbildbühne.

Herrenstraße 11 Telephone 2502

Nur 4 Tage

Der 2. Film der ungarischen Meisterwerke

# Die Frau mit den zwei Seelen

Dramatisches Lebensbild in 5 Aufzügen nach dem gleichnamigen Roman von **Alexander Brody**.

In der Titelrolle:

## Elga Beck

die bekannte Darstellerin der Hauptrolle in dem großen Filmwerk

## Die Königstochter von Travankore

## Die Schönheitskonkurrenz

Lustspiel in 2 Akten.

## Künstler-Orchester

Leiter: Kapellmeister Freudig.

# RESIDENZ-Lichtspiele

Samstag bis einschl. Dienstag

Waldstraße 30

Schillerstr. 22  
Ecke Goethestraße.

Kaiserstr. 5  
am Durlacher Tor.

## Der nicht vom Weib geboren...?

Phantastisches Schauspiel in 5 Akten mit

**Konrad Veidt, Ralf Nordeck.**

## POLA NEGRI

die temperamentvolle charmante Künstlerin in der Titelrolle des

exotischen Schauspiels

## ARABELLA!

**Egede Nissen**  
in der Tragödie  
**Der Rosenkranz**  
4 Akte

**Fräulein Taugenichts**  
Köstl. Backfischstrieche  
von  
**Leo Hardy**

**Der Amateur**  
Detektivroman in 4 Akten  
mit **Ernst Reicher** als  
**Stuart Webbs**  
Sein Gegenspieler ist  
**Harry Liedtke.**

**Das Motogirl**  
Lustspiel in 3 Akten.

**Der Scheidungsgrund**  
Lustspiel in 3 Akten.